



Jahrgang VIII.

Ob 18

PROGRAMM

des

Gymnasiums zu Graudenz,

womit zu der

oeffentlichen Pruefung der Vorschueler

und zu der

Feier der Abiturientenentlassung

am

27. Maerz Vormittags von 9 Uhr an

im Namen des Lehrer-Collegiums ganz ergebenst einladet

Der Director

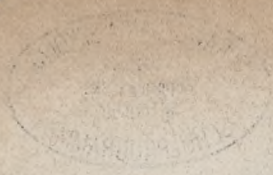
Dr. Hagemann.

Inhalt:

1. Ueber den Gebrauch des Augments bei Homer vom Oberlehrer Skerlo.
2. Schulnachrichten vom Director.

Graudenz 1874.

Druck von Gustav Roethe.



Gymnasium zu Graudenz

Verordnung des Vorstandes

zur Aufnahme neuer Schüler

KSIAZHNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

~~Stadtbibliothek~~
Chorn

AB: 1492.

Ueber die Bedeutung des Augments bei Homer.

Die weitere Untersuchung des Verbums ἰδᾶν, deren erster Theil im Osterprogramm 1869 veröffentlicht ist, nöthigte mich, den Gebrauch des Augments bei Homer einer genaueren Prüfung zu unterwerfen. Die Resultate dieser Untersuchung lege ich zunächst hier vor.

Das Augment ist in den meisten Zweigen des indogermanischen Sprachstammes vollständig verschollen, nur bei drei Völkern, den Indern, Iraniern und Griechen hat es sich erhalten. Doch auch bei diesen erscheint es in den ältesten uns erhaltenen Urkunden nicht als ein fester Bestandtheil des Verbums, sondern es wird sehr häufig weggelassen. Daraus darf man wohl mit Recht folgern, dass das Schwankende und Bewegliche gleich von Anbeginn mit zu seinem Wesen gehört habe. Seinen Ursprung verlege ich in die früheste Periode der Sprachentwicklung, in eine Zeit, in der die Sprache über die Bildung von Wurzeln noch wenig hinausgeschritten war. Diese Wurzeln hatten bei den Indogermanen im Gegensatze zu der Sprache der Semiten eine feste, unveränderliche Form (vgl. Bopp V. G. § 107), und dieser starren Form wird auch eine feststehende Bedeutung entsprochen haben. Wenn diese sich zunächst auf Wiedergabe der einfachsten sinnlichen Wahrnehmungen beschränkte, so musste die gereifere Erfahrung und fortschreitende Cultur dazu nöthigen, auch mancherlei Modificationen jener einfachen Begriffe auszudrücken und als Mittel dazu dienten, das Augment, die Reduplication, die Verstärkung der Wurzel durch Dehnung des Stammvokals oder Einfügung einzelner Laute, während an der alten Wurzel auch fort und fort die alte einfache Bedeutung haftete.

Also nicht der temporalen Unterscheidung wegen wurde ursprünglich Augment und Reduplication vorgesetzt, wurde weiterhin neben βῆν, τέχον, ἄγον, θάνον noch βᾶϊνον, τᾶκτον, ἄγαγον, θνήσκον gebildet. Denn das Bedürfniss nach genauerer temporaler Unterscheidung ist gewiss erst in verhältnissmässig später Zeit hervorgetreten. Vom Futurum, einer Zeitbestimmung, die doch gewiss nothwendig ist und deren Bildung nahe liegt, steht es fest, dass es erst in spätester Zeit entstanden ist. Für die älteste Sprachperiode dürfen wir, wenn wir überhaupt den Ausdruck gebrauchen wollen, nur von einem Tempus reden, dem Präteritum. Dieses und nicht das Präsens ist das früher

gebildete. Es ist diese Behauptung ja auch schon von mehreren aufgestellt worden. Vgl. R. Westphal Indog. Verbum S. 331 ff. und Anhang S. 76. Fr. Müller. Sitzungsber. der kaiserl. Ak. d. W. Bd. LXVI.

Es scheint mir auch das natürlichste zu sein, dass die ältesten Verbalformen als Präterita aufgefasst wurden. Denn die ersten Elemente der Sprache waren Abbilder empfangener sinnlicher Eindrücke, sie mussten also naturgemäss Vergangenes zum Ausdruck bringen. Das Bedürfniss, eine Handlung als gegenwärtig noch fortdauernd zu bezeichnen, ist gewiss erst in relativ später Zeit hervorgetreten. Haben sich doch die semitischen Sprachen überhaupt ohne ein eigentliches Präsens behelfen können. — Dafür scheint mir auch der Umstand zu sprechen, dass die meisten Praesentia von einem verstärkten Stamme gebildet sind, während umgekehrt unter den Praeteritis regelmässig auch diejenige Form zu finden ist, die der Wurzel am nächsten steht.

Ebensowenig dürfen wir die feine Unterscheidung zwischen momentaner, dauernder und vollendeter Handlung, wie sie sich bei den Attikern ausgebildet hat, schon für die ältere Sprachperiode annehmen.

Dagegen spricht der Gebrauch der Praeterita im Sanscrit. Das Sanscrit, sagt Bopp. V. G. § 513, hat für den Ausdruck der Vergangenheit die Formen des griechischen Imperfects, Perfects und Aorists, ohne jedoch an diese verschiedenen Formen die Abstufungen der Bedeutung zu knüpfen, wie das Griechische. Sie werden im Sanscrit alle ohne Unterschied im Sinne des griechischen Aorists oder Imperfects gebraucht.

Dagegen spricht auch der älteste griechische Sprachgebrauch. Noch bei Homer dient die Reduplication nur in den seltensten Fällen zur Bezeichnung der Vergangenheit. Ebenso ist bei Homer eine Unterscheidung zwischen Imperfect und Aorist, zwischen dauernder und momentaner Handlung, erst im Werden begriffen. Die Thatsache, dass bei Homer an vielen Stellen das Imperfectum steht, wo man den Aorist erwartet, ist ja von allen Forschern anerkannt. Vgl. z. B. Kr. Di. 53, 2, 1. Naegelsbach zu A 25. Kühner § 383, 3. Wenn der Letztere diese Unregelmässigkeit dadurch erklären will, dass er sagt, der Dichter wolle uns in solchem Falle „das handelnde Subject in seiner damaligen Situation vor Augen stellen“, so ist das eine Erklärung, nach der man wohl überall an Stelle des Aorists lieber das Imperfectum gesetzt sehen möchte. — Weil zu Homers Zeit das Bewusstsein der ursprünglichen Bedeutung der Wurzel noch nicht entschwunden war, darum gebraucht der Dichter neben einfachen Formen wie $\pi\acute{\epsilon}\sigma\epsilon$, $\tau\acute{\epsilon}\lambda\epsilon$, $\beta\eta$, $\sigma\tau\eta$, da wo die einfache Bedeutung nicht ausreicht, die verstärkten Formen. Als nach Homer das Bewusstsein für die ursprüngliche Bedeutung der Wurzel immer mehr verloren ging, und andererseits das Bedürfniss nach einer genaueren temporalen Unterscheidung immer mehr sich herausstellte, da wurde zu diesem Zwecke ein Theil des überlieferten Formenreichthums benutzt. In welcher Weise der Uebergang sich machte, lässt sich an einzelnen Stellen bei Homer noch beobachten.

So dient auch das Augment bei Homer noch nicht temporalen Zwecken, als Zeichen der Vergangenheit, sondern ebenfalls, um die Grundbedeutung des Verbums zu modificiren. Welche speciellere Bedeutung das Augment ursprünglich gehabt habe, wage ich kaum zu entscheiden. Für das wahrscheinlichste halte ich, dass es den

Gegensatz zur Reduplication bildete: während diese den Verbalbegriff verstärkte, schwächte jenes ihn ab. Diese die Wurzel abschwächende Bedeutung liegt auch noch dem homerischen Augment in vielen Fällen zu Grunde. Daneben wird es auch allgemeiner gebraucht, um zu verneinen, dass die Bedeutung der Wurzel in ihrem vollen Umfange statthabe, oder um anzuzeigen, dass die Verbindung, in der das Verbum gebraucht ist, eine nicht gewöhnliche, eine seinem sonstigen Gebrauche nicht ganz angemessene sei. Es liegt also immer eine Art von Negation in dem Augment, eine nicht volle Negation, von deren Vorkommen in Sanscrit Bopp V. G. § 537 spricht. Daher bin ich geneigt, auch eine Verwandtschaft des Augments mit der sanscritischen Negation a und dem α privativum anzunehmen.

Mit dieser abschwächenden oder negativen Bedeutung ist verwandt eine zweite, nach der es im Sinne unseres Adverbiums fort oder weg gebraucht wird. So findet es sich nur bei einigen Verben der Bewegung.

Drittens hatte das Augment vielleicht auch eine demonstrative Bedeutung, so dass es zur Hinweisung auf eine schon bekannte Thatsache diene. Doch kann ich der Entscheidung dieser Frage noch aus dem Wege gehen, da diese Bedeutung bei den hier behandelten Verben nur an zwei Stellen in Betracht gezogen werden könnte.

Wenn also das Augment nicht dazu diene, in die Vergangenheit hinzuweisen, sondern die Bedeutung der Wurzel zu modificiren, so darf man wohl mit Recht fragen, warum wurde dieses Zeichen nur dem Indicativ der Praeterita, und warum nicht auch anderen Modis, zunächst dem gewiss sehr früh entstandenen Imperativ, dem Optativ, dem Conjunctiv und dem Indicativ Praesentis hinzugefügt. Mit der Hinweisung auf den früheren Ursprung allein lässt sich diese auffallende Thatsache gegenüber der Anwendung der doch wohl gleichalterigen Reduplication nicht genügend erklären. Ich glaube, der Grund lag in der ursprünglich abschwächenden Bedeutung des Augments. Eine Handlung, deren Ausführung man befahl, deren Eintreten man wünschte, oder deren Gegenwart man betonte, wollte man nicht durch das hinzugefügte Augment abgeschwächt erscheinen lassen.

Eben so auffallend ist es auf der andern Seite, dass das Augment sämtlichen Praeteritis, auch solchen, die aus einer späteren Zeit stammend, einen verstärkten Stamm zeigen, hinzugefügt wurde. Es kann dieses nur in Folge einer fehlerhaften Analogie geschehen sein. Weil in gewissen Fällen die einfachen Praeterita mit einem Augment versehen wurden, erlaubte man sich in ähnlichen Fällen dasselbe auch den verstärkten Praeteritis hinzuzufügen, konnte es hier aber, wie die Specialuntersuchung zeigen wird, eben so gut auch weglassen.

Dadurch, dass man das Augment auch den verstärkten Formen hinzufügte, wurde der Weg für die Auffassung gebahnt, dass das Augment ein Kennzeichen des Praeteritum sei, und zu einer Zeit, als der Unterschied der Bedeutung zwischen voller und einfacher Form vollständig vergessen war, da erscheint das Augment als der nothwendige Begleiter der vergangenen Zeiten. Logisch richtiger verfahren die meisten anderen Zweige des indogermanischen Sprachstammes, wenn sie zu einer Zeit, in der man die Wurzeln eben so frei gebrauchte, wie die abgeleiteten, dieses Zeichen überhaupt aufgab.

Die Untersuchung des homerischen Augments nöthigte mich, solche auf die Bildung des Verbums näher eingehenden Ansichten aufzustellen. Sie können, von dem einseitigen Standpunkte der griechischen Sprache ausgehend, nur bedingten Werth haben. Ich wurde sie aufzustellen veranlasst, durch die Beobachtung, dass bei Homer die augmentlosen einfachsten Präterita meistens (denn nicht alle Wurzeln haben das gleiche Schicksal gehabt) auch in einer feststehenden einfachen Bedeutung gebraucht werden, dass diese Bedeutung aber bei Hinzutritt des Augments oder beim Eintreten verstärkter Formen modificirt erscheint. Diesen Kern meiner Behauptungen will ich nun, falls es der Raum gestattet, an folgenden zehn Verben zu erweisen versuchen: βαίνω, ἴσθημι, πίπτω, σεύω, ὄλλυμι, ἐλαύνω, τίττω, δαίνυμι, ἔχω und ῥέω.

1. βαίνω.

a) βῆ er gieng.

Der augmentlose zweite Aorist von βαίνω wird etwa 180 mal, und zwar regelmässig von Menschen oder Göttern gebraucht. Schon aus dieser Thatsache lässt sich entnehmen, dass durch dieses Verbum ursprünglich nur das Gehen oder Ausschreiten nach Menschenart bezeichnet wurde. Dieses Ausschreiten kann man aber nur dann recht beobachten, wenn man in der Nähe des Gehenden bleibt. Aus diesem Grunde wird auch von Homer diese augmentlose Form nur dann gebraucht, wenn man gewissermassen in der Nähe des Gehenden bleibt, d. h. wenn der Dichter die gehende Person auf ihrem Gange mit seiner Aufmerksamkeit noch weiter begleitet. So z. B.

A 34 ὧς ἔφατ', ἔδδειςεν δ' ὁ γέρον καὶ ἐπεῖθετο μύθη,
βῆ δ' ἀκέων παρὰ κίνα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης
πολλὰ δ' ἔπειτ' ἀπάνευθε κίων ἡρᾶθ' ὁ γεραίος
Ἀπόλλωνι ἄνακτι.

Γ 419 ἔδδειςεν δ' Ἑλένη Διὸς ἐκγεγαυῖα,
βῆ δὲ κατασχομένη, — — πάσας δὲ Τρώας λάθειν ἤρχε δὲ δαίμων.
αὶ δ' ἔτ' Ἀλεξάνδροιο δόμον περικαλλέειοντο,

Δ 199 βῆ δ' ἰέναι κατὰ λαὸν Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων
παπταίνων ἦρωα Μαχάονα. τὸν δ' ἐνόησεν
ἔσταότ'.

385. αὐτὰρ ὁ βῆ, πολέας δὲ κυχήσατο Καδμείωνας.
ἔνθ' οὐδὲ ξεινός περ ἐών — — τάρβει,

Unter der Voraussetzung, dass das Subject vom Dichter auf seinem Wege verfolgt wird, wird βῆ bisweilen auch freier gebraucht, da wo an ein eigentliches Gehen nicht zu denken ist.

B 665 βῆ φεύγων ἐπὶ πόντον. — —
αὐτὰρ ἔγ' ἐς Ρόδον ἴξεν

N 26 εὐὸ δ' ἐπεβήσατο δίφρου,
βῆ δ' ἐλάαν ἐπὶ κύματ' ἄταλλε δὲ κήτε' ὑπ' αὐτοῦ

Γ 131 αὐτὰρ ἐπεὶ Πριάμοιο πόλιν διεπέρασμεν αἰπὴν,
βῆμεν δ' ἐν νήεσσι; θεὸς δ' ἐκέδασσεν Ἀχαιοὺς.
καὶ τότε δὴ Ζεὺς λυγρὸν ἐνὶ φρεσὶ μῆδετο νόστον.

Wenn viele Personen zusammengehen, so wird das Bild, welches die Wurzel von βαίνω vor die Seele führen soll, verwischt. Deswegen wird dieser augmentlose Aorist bei Homer nicht gern von einer Vielheit gebraucht. Während der Singularis etwa 130mal, der Dualis βήτην 10mal, βάτην 8mal vorkommt, findet sich der Pluralis 26mal, in der Ilias in der Regel nur dann, wann das Subject wenige Personen umfasst. So heisst es Δ 209 βάν δ' ἰέναι καθ' ἑμῖλον K 273 βάν ῥ' ἰέναι K 297 βάν ῥ' ἕμεν N 789 βάν δ' ἕμεν von zwei, K 150 βάν δ' ἐπὶ Τυδείδην Διομήδεα Ξ 134 βάν δ' ἕμεν von vier, T 241 βάν δ' ἕμεν ἐς κλισίην von acht, und Υ 32 βάν δ' ἕμεναι πολεμόνδε θεοί von elf Personen. Eine grössere Anzahl von Personen ist nur an drei Stellen des Ilias zu denken: M 106 = Π 552 βάν ῥ' ἰθὺς Δαναῶν λεληθμένοι.

T 279 δῶρα δὲ Μυρμιδόνες μεγάλητορες ἀμφιπέποντο,
βάν δ' ἐπὶ νῆα φέροντες Ἀχιλλῆος θεῖοιο.

In der Odyssee ist das Verhältniss schon ein umgekehrtes. — Auf diesen Einfluss der Vielheit mache ich hier aufmerksam, weil wir bei anderen Verben etwas Aehnliches finden werden.

b) ἔβη er ging fort.

Ebenso wird das Bild des Ausschreitens bald verwischt, wenn ich selbst am Platze bleibe, und eine Person sich von mir entfernt. Diese Abschwächung des βῆ, wie sie beim Fortgehen wahrgenommen wird, wurde durch Hinzufügung des Augments angezeigt. So erkläre ich mir, dass ἔβη die Bedeutung er ging fort erhielt. Zunächst wird es gebraucht, wenn der Dichter Personen von der Scene abtreten lässt.

N 239 ὧς εἰπὼν ὁ μὲν αὖτις ἔβη θεὸς ἄμ' ἄνον ἀνδρῶν.

Ἴδομενεὺς δ' ὅτε δὴ κλισίην εὐτυκτον ἔκτανεν,
δύσετο τεύχεα καλὰ περὶ χροῖ, γέντο δὲ δοῦρε,

Ξ 224 ἦ μὲν ἔβη πρὸς δῶμα Διδὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη,
Ἥρη δ' ἀΐεσσα λίπεν ῥίον Οὐλύμπιοι — —

Λῆμνον δ' εἰς ἀφίκανε,

ε 242 αὐτὰρ ἐπειδὴ δεῖξ', ὅθι δένδρεα μακρὰ πεφύκει,
ἦ μὲν ἔβη πρὸς δῶμα Καλυψῶ, δῖα θεάων.

αὐτὰρ ὁ τάμετο δοῦρα· θοῶς δὲ οἱ ἤνυτο ἔργον.

Vgl. Π 726 P 82 λ 150. 627 ν 440.

Auch von einer Vielheit steht es häufig.

A 606 αὐτὰρ ἐπεὶ κατέδω λαμπρὸν φάος ἡελίοιο,

οἱ μὲν κακκείοντες ἔβαν οἰκόνδε ἕκαστος. — —

Ζεὺς δὲ πρὸς ἄν' ἕλεος ἦιε,

H 429 ἐν δὲ πυρὶ πρήσαντες ἔβαν προτὶ Ἴλιον ἱρήν.

ὧς δ' αὖτως ἐτέρωθεν εὐκνήμιδες Ἀχαιοί.

νεκροὺς πυρκαϊῆς ἐπενήνεον ἀχνόμενοι κῆρ,

ἐν δὲ πυρὶ πρήσαντες ἔβαν κοίλας ἐπὶ νῆας.

Vgl. I 712 Ψ 58 α 424 γ 396 δ 674 η 229 ν 17 π 358. 407 ρ 177. Dann wurde es überhaupt in der Bedeutung fortgehen, sich entfernen gebraucht.

A 424 Ζεὺς γάρ ἐς Ὀκεανὸν μετ' ἀμύμονας Αἰθιοπῆας

χθιζὸς ἔβη κατὰ δαίτα, θεοὶ δ' ἅμα πάντες ἔποντο.

- Δ 180 αἴθ' οὕτως ἐπὶ πᾶσι χόλον τελέσει' Ἀγαμέμνων.
 ὡς καὶ νῦν ἄλιον στρατὸν ἤγαγεν ἐνθάδ' Ἀχαιῶν,
 καὶ δὴ ἔβη οἰκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν
 Z 377 πῆ ἔβη Ἀνδρομάχη; fragt Hector die Mägde; diese antworten V. 382
 οὔτε πῆ ἐς γαλόων οὔτ' εἰνατέρων εὐπέπλων
 οὔτ' ἐς Ἀθηναίης ἐξοίχεται, — —
 ἀλλ' ἐπὶ πόργον ἔβη
 M 16 αὐτὰρ ἐπεὶ κατὰ μὲν Τρώων θάνον, ὅσοι ἄριστοι,
 Ἄργεῖοι δ' ἐν νηυσὶ φίλην ἐς πατρίδ' ἔβησαν, δὴ τότε.
 Vgl. A 391 B 47. 187. 302 H 381. 413 I 107 K 525 Ω 766 α 211 β 18. 27. 173
 γ 162 δ 731. 817 ε 107 ξ 70. 87. 207. 241. σ 181 τ 223 χ 249 ω 50. 301. 310.

In dieser Bedeutung steht ἔβη bisweilen sogar bei unpersönlichem Subject.

- Θ 229 πῆ ἔβαν εὐχολαί, ὅτε δὴ φάμεν εἶναι ἄριστοι;
 Ψ 229 οἱ δ' ἄνεμοι πάλιν αὖτις ἔβαν οἰκόνδε νέεσθαι.
 Z 40 ἴπῳ γάρ — αὐτὸ μὲν ἐβήτην
 πρὸς πόλιν, ἥπερ οἱ ἄλλοι ἀτυζόμενοι φοβέοντο,
 αὐτὸς δ' ἐκ δίφροιο παρὰ τροχὸν ἐξεκυσίσθη.
 Λ 555 = P 664 ἠῶθεν δ' ἀπονόσφιν ἔβη τετιγῆτι θυμῷ (der Löwe).
 P 392 ἄφαρ δέ τε ἱμάς ἔβη.
 An einer Stelle vermisst man das Augment, nämlich
 Π 327 ὣς τὼ μὲν δοιοῖσι κασίγνητοῖσι δαμέντε
 βήτην εἰς Ἑρεβος, Σαρπηδόνας ἐσθλοὶ ἑταῖροι.

c) ἔβη, βαῖνεν, ἔβαινε, βήσετο, ἐβήσετο er stieg.

Die Wurzel von βαῖνω bezeichnete nur das Ausschreiten, wie es beim gewöhnlichen Gehen beobachtet wird. Anders werden die Füße beim Steigen oder Klettern gesetzt. Daher heisst ἔβη auch er stieg oder er kletterte. Doch könnte man das Augment auch als ein Zeichen der Abschwächung auffassen, insofern als der Steigende weniger schnell vorwärts kommt. An Stelle dieses augmentirten Aorists gebraucht der Dichter auch das Imperfectum und den Aorist Medii und zwar diese beiden Formen unterschiedslos bald mit, bald ohne Augment. Das Subject ist stets ein persönliches in der Einzahl oder Mehrzahl. Zunächst werden diese drei Formen vom Besteigen des Schiffes gebraucht.

- ι 177 ὣς εἰπὼν ἀνὰ νηὸς ἔβην, ἐκέλευσα δ' ἑταίρους
 αὐτοὺς τ' ἀμβάινειν, ἀνά τε προμνήσια λῦσαι.
 οἱ δ' αἰψ' εἴβαινον καὶ ἐπὶ κληῖσι καθίζον.

Der letzte Vers noch: ι 103. 179. 471. 563 λ 627 μ 146 ο 221.

- N 665 ἦν δέ τις Εὐχύνωρ — — Κορίνθοιο οἰκία ναίων,
 ὅς ῥ' εὖ εἰδὼς κῆρ' ὀλοῆν ἐπὶ νηὸς ἔβαινε.
 ξ 356 τοὶ μὲν πάλιν αὖτις ἔβαινον || νηὸς ἐπὶ γλαφυρῆς
 λ 534 ἀλλ' ὅτε δὴ Πριάμοιο πόλιν διεπέραμεν αἰπήν,
 μοῖραν καὶ γέρας ἐσθλὸν ἔχων ἐπὶ νηὸς ἔβαινε.
 β 416 ἄν δ' ἄρα Τηλέμαχος νηὸς βαῖν'.

- λ 5 ἐν δὲ τὰ μῆλα λαβόντες ἐβήσαμεν, ἂν δὲ καὶ αὐτοὶ
βαίνομεν ἀχνύμενοι.
ν 75 πρυμνῆς· ἂν δὲ καὶ αὐτὸς ἐβήσεται καὶ κατέλεκτο.
ο 284 ἂν δὲ καὶ αὐτὸς νηὸς ἐβήσεται ποντοπόροιο,
A 311 ἐς δ' ἑκατόμβην
βῆσε θεῶν, ἀνὰ δὲ Χρυσήϊδα καλλιπάρηον
εἴσεν ἄγων· ἐν δ' ἀρχὸς ἔβη πολύμητις Ὀδυσσεύς,
οἱ μὲν ἔπειτ' ἀναβάντες ἐπέπλεον ὑγρὰ κέλευθα.

Mit Beziehung auf λ 5 ἐν δὲ τὰ μῆλα ἐβήσαμεν darf man ἐν δ' ἀρχὸς ἔβη wohl nur übersetzen: als Führer stieg hinein.

- B 351 ἤματι τῷ ὅτε νηυσὶν ἐν ὠκυπύροισιν ἔβαινον
Ἄργεῖοι, Τρώεσσι φόνον καὶ κῆρα φέροντες.
B 510 τῶν μὲν πεντήκοντα νέες κίων, ἐν δὲ ἑκάστη
κοῦροι Βοιωτῶν ἑκατὸν καὶ εἴκοσι βαῖνον.
B 611 πολέες δ' ἐν νηὶ ἑκάστη || Ἀρχάδες ἄνδρες ἔβαινον,
B 619 νῆες ἔποντο θοαί, πολέες δ' ἔμβαλλον Ἐπειοί.

Gewöhnlich erklärt man ἐν νηυσὶν ἔβαινον an diesen vier Stellen sie zogen in den Schiffen ab; aber da das Imperfectum von βαίνω sonst die Bedeutung nicht hat, da der Begriff des Hinfahrens nach Troja an allen vier Stellen durch ein anderes Verbum angedeutet wird (B 351 φέροντες, 510 κίων, 611 περῖαν, 619 ἔποντο), und unter Berücksichtigung von λ 5 und A 311 übersetze ich auch hier sie stiegen in die Schiffe, oder vielleicht noch besser sie waren in die Schiffe gestiegen. Die Präposition ἐν steht ja auch sonst bei Verben der Bewegung, um zugleich ein Verbleiben an dem Orte anzuzeigen; vgl. z. B. βαλεῖν ἐνχερσίν, ἐν νηυσίν.

Der augmentlose Aorist steht nur in dem Compositum ἔμβη δ 656 τότε δ' ἔμβη νηὶ Πύλονδε, eine Verbindung, die überhaupt etwas gewagt erscheint.

Ferner vom Besteigen des Wagens:

- Γ 261 ἂν δ' ἄρ' ἔβη Πρίαμος, κατὰ δ' ἡνία τεῖνεν ὀπίσω,
πάρ δέ οἱ Ἀντήνωρ περικαλλέα βήσεται δίφρον.
Ψ 132 ἂν δ' ἔβαν ἐν δίφροισι παραιβάται ἡνίοχοι τε.
ζ 252 ζεῦξεν δ' ἡμίονους κρατερώνυχας· ἂν δ' ἔβη αὐτῆ.
E 364 ἦ δ' ἐς δίφρον ἔβαινε ἀκηχεμένη φίλον ἦτορ,
πάρ δέ οἱ Ἴρις ἔβαινε καὶ ἡνία λάξεται χερσίν.
E 837 ἦ δ' ἐς δίφρον ἔβαινε παρὰ Διομήδεα δῖον.
P 541 ὡς εἰπὼν ἐς δίφρον ἑλὼν ἕναρα βροτῶντα
θῆξ', ἂν δ' αὐτὸς ἔβαινε.
Γ 311 ἂν δ' ἄρ' ἔβαν' αὐτὸς, κατὰ δ' ἡνία τεῖνεν ὀπίσω·
πάρ δέ οἱ Ἀντήνωρ περικαλλέα βήσεται δίφρον.
Λ 518 αὐτίκα δ' ὦν ὄχεων ἐπεβήσεται, πάρ δὲ Μαχάων || βαῖν'.
E 745 = Θ 389 ἐς δ' ὄχεα φλόγεα ποσὶ βήσεται.
Θ 44 ἐοῦ δ' ἐπεβήσεται δίφρου.
γ 481 ἂν δ' ἄρα Τηλέμαχος περικαλλέα βήσεται δίφρον,

παρ δ' ἄρα Νεστοριῶδης Πεισίστρατος, ὄρχαμος ἀνδρῶν,
 ἐς δίφρον τ' ἀνέβαινε καὶ ἰγία λάζετο χερσίν.

Eine Ausnahme bildet nur Θ 115.

τῷ δ' εἰς ἀμροτέρω Διομήδεος ἄρματα βήτην.

Diese drei Formen wechseln auch sonst, wo von einem Hinaufklettern oder Klettern überhaupt die Rede ist.

Υ 118 ἀλλ' ὅτε δὴ κνημοὺς προσέβαν πολυπίδακος Ἴδης,

ξ 1 αὐτὰρ ὁ ἐκ λιμένος προσέβη τρηχεῖαν ἀταρπὸν

χωρὸν ἀν' ὄληντα δι' ἄκριας.

τ 431 αἰπὺ δ' ὄρος προσέβαν καῖα εἰμένον ὕλην.

Θ 343 = O 1 αὐτὰρ ἐπεὶ διὰ τε σκόλοπας καὶ τάφρον ἔβησαν.

A 497 ἡερίη δ' ἀνέβη μέγαν οὐρανὸν Οὐλυμπόν τε,

α 427 ἐνθ' ἔβη εἰς εὐνὴν.

μ 229 εἰς ἴκρια νηὸς ἔβαινον.

I 589 πρὶν δ' ἐπὶ πύργων βαῖνον Κουρῆτες.

M 375 οἱ δ' ἐπ' ἐπάλλεις βαῖνον. Vgl. V. 444.

σ 301 = τ 600 ἀνέβαιν' ὑπερώια.

χ 143 ὧς εἰπὼν ἀνέβαινε Μελάνδιος, αἰπόλος αἰγῶν,

ἐς θαλάμους Ὀδυσῆος ἀνὰ ῥῶγας μεγάροιο.

Ξ 292 Ἥρη δὲ κραιπνῶς προσεβήσεται Γάργαρον ἄκρον

B 48 Ἥως μὲν ῥα θεὰ προσεβήσεται μακρὸν Ὀλυμπον.

φ 5 κλίμακα δ' ὑψηλὴν προσεβήσεται.

ψ 1 εἰς ὑπερῶν' ἀνεβήσεται.

Nur zweimal steht in einem Falle dieser Art der augmentlose Aorist:

Π 702 τρὶς μὲν ἐπ' ἀγκῶνος βῆ τείχεος ὑψηλοῦ

Πάτροκλος, τρὶς δ' αὐτὸν ἀπεστυφέλιξεν Ἀπόλλων.

φ 51 ἦ δ' ἄρ' ἐφ' ὑψηλῆς σανίδος βῆ· ἐνθα δὲ χηλοὶ

ἔστασαν.

Vom Herabsteigen werden ebenfalls dieselben drei Formen gebraucht:

N 737 Τρῶες δὲ μεγάθυμοι ἐπεὶ κατὰ τεῖχος ἔβησαν,

O 384 ὧς Τρῶες μεγάλη ἰαχῆ κατὰ τεῖχος ἔβαινον.

N 50 = 87 Τρώων οἳ μέγα τεῖχος ὑπερκατέβησαν ὀμίλῳ.

Ω 329 = α 205 οἱ δ' ἐπεὶ οὖν πόλιος κατέβαν.

ψ 252 ἦματι τῷ, ὅτε δὴ κατέβην δόμον Ἄιδος εἴσω.

K 541 καὶ ῥ' οἱ μὲν κατέβησαν ἐπὶ χθόνα (von den Pferden).

σ 206 = ψ 85 ὧς φαμένη κατέβαιν' ὑπερώια.

α 330 κλίμακα δ' ὑψηλὴν κατεβήσεται οἷο δόμοιο.

β 337 ὁ δ' ὑψόροφον θάλαμον κατεβήσεται πατρός.

ο 99 αὐτὸς δ' ἐς θάλαμον κατεβήσεται κηῶντα.

N 17 αὐτίκα δ' ἐξ ὄρεος κατεβήσεται παιπαλόεντος,

κ 107 ἦ μὲν ἄρ' ἐς κρήνην κατεβήσεται καλλιπέεθρον.

An einigen Stellen wird in demselben Sinne ἀποβαίνω gebraucht.

Α 619 αὐτοὶ μὲν ῥ' ἀπέβησαν ἐπὶ χθόνα (vom Wagen).

Ω 459 ἐξ δ' ἵππων ἀπέβαινον ἐπὶ χθονί.

Φ 529 ὁ δ' οἰμώζας ἀπὸ πόργου βαῖνε χαμᾶζε.

Doch vom Herabsteigen der Götter aus dem Olymp wird immer der augmentlose Aorist gesetzt.

A 44 τοῦ δ' ἔκλυς Φοῖβος Ἀπόλλων,

βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων χαόμενος κῆρ.

B 167 βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων ἀίεσσα.

Vgl. Δ 74 H 19 X 187 Ω 121 α 102 ω 488. Daraus dass in Verbindung mit ἀίεσσα das Augment fehlt, könnte man vielleicht auch auf die ursprünglich abschwächende Bedeutung desselben schliessen.

In Verbindung mit der Präposition ἐκ zeigen sich Schwankungen, die ich mir nicht zu erklären weiss.

A 437 ἐκ δ' εὐνάς ἔβαλον

ἐκ δὲ καὶ αὐτοὶ βαῖνον

ἐκ δ' ἑκατόμβην βῆσαν

ἐκ δὲ Χρυσῆς νηὸς βῆ.

Γ 113 καὶ ῥ' ἵππους μὲν ἔρυσαν ἐπὶ στίχας, ἐκ δ' ἔβαν αὐτοί.

γ 11 τὴν δ' ἔρμισαν, ἐκ δ' ἔβαν αὐτοί.

ἐκ δ' ἄρα Τηλέμαχος νηὸς βαῖν', ἦρχε δ' Ἀθήνη.

ι 150. 547 μ 6 ἐκ δὲ καὶ αὐτοὶ βῆμεν

ο 499 ἐκ δὲ καὶ αὐτοὶ βαῖνον ἐπὶ ῥηγημῖν θαλάσσης.

δ 785 ὑψοῦ δ' ἐν νοτίῳ τὴν γ' ἔρμισαν, ἐκ δ' ἔβαν αὐτοί.

In Verbindung mit der Präposition ὑπὲρ zeigen sich insofern Schwankungen, als die volleren Formen nur dann gesetzt werden, wenn die Präposition in tmesi steht.

M 469 αὐτίκα δ' οἱ μὲν τεῖχος ὑπέρβασαν,

θ 80 π 41 ρ 30 ψ 88 ὑπέρβη λάϊνον οὐδόν.

χ 182 εὖθ' ὑπὲρ οὐδὸν ἔβαινε,

η 135 ν 63 ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσετο. Vgl. φ 43 οὐδὸν τε δρύϊνον προεβήσετο.

Etwas Aehnliches finden wir bei ὑπάγειν, wenn dieses Verbum vom Anspannen der Zugthiere gebraucht wird. Die verstärkten Formen werden gebraucht, wenn die Präposition in tmesi steht, als Compositum findet sich nur das augmentlose Imperfectum.

E 731 ὑπὸ δὲ ζυγὸν ἦγαγεν Ἥρη ἵππους ἀκύποδας.

K 293 βοῦν, ἦν οὖπω ὑπὸ ζυγὸν ἦγαγεν ἀνήρ.

Ψ 294 ὑπὸ δὲ ζυγὸν ἦγαγεν ἀκέας ἵππους,

300 τὴν θ' ὑπὸ ζυγὸν ἦγε.

Π 148 τῷ δὲ καὶ Ἀδομέδων ὕπαγε ζυγὸν ἀκέας ἵππους.

Ψ 291 ἵππους δὲ Τρωὸς ὕπαγε ζυγόν.

Ω 279 ἵππους δὲ Πριάμω ὕπαγον ζυγόν.

ζ 73 ἡμίονους θ' ὕπαγον, ζεδῆάν θ' ὑπ' ἀπήνη.

Man ersieht hieraus, dass das Augment zu Homers Zeit nicht mehr etwas ganz Unentbehrliches war. Insbesondere gestattete man sich es da wegzulassen, wo auch eine andere sprachliche Neuerung — als solche sind die Composita ὑπερβαίνω, ὑπάγω gegenüber den in tmesi gebrauchten Formen anzusehen — eingeführt wurde. Solches

Häufen von Neuerungen, sobald eine Abweichung angezeigt war, haben wir in dem Bisherigen schon wiederholt gehabt. Wir haben gesehen, dass ἔβη in der Bedeutung „er gieng fort“ auch von unpersönlichem Subject, dass es eben so oft von einer Vielheit, wie im Singularis gebraucht wird.

Trotz einzelner Abweichungen lässt sich doch im Allgemeinen die Regel nicht verkennen, dass der augmentirte Aorist, das Imperfect Activi und der Aorist Medii zu derselben Bedeutung zusammenkommen können. Die völlig übereinstimmende Bedeutung dieser, oder wenigstens zweier Formen kommt auch sonst nicht selten vor. So heisst es ἔδω τεύχεα Δ 222 Κ 254. 272. ἔδωκε τεύχεα Γ 339 Λ 19 Ν 25 Ξ 382 Π 133 Ρ 194 Τ 371 Ψ 131. δύσεται oder ἐδύσεται τεύχεα Β 578 Γ 328 Ι 596 Λ 16 Ν 241 Ο 120 Τ 368; ἔδω ἡέλιος Θ 487 Σ 241 Ψ 154 γ 329 ε 225 ν 35 π 220 φ 226 δύσεται ἡέλιος Η 465 γ 484. 496 ζ 321; κονέην ἔθηκεν er setzte sich den Helm auf Γ 336 Π 137 χ 123. κονέην θέτο Λ 41 Ε 743 τροφάλειαν θέτο Τ 381 στεφάνην θήκατο Κ 31; ἔχευεν oder ἔχεεν vom Eingiessen in ein Gefäss Ι 215 Σ 347 β 380 γ 40 ζ 77 θ 436 υ 260 ἐχεύατο τ 387. Dieselbe Uebereinstimmung werden wir weiter unten bei ἴσθημι, πίπτω und τίκτω finden.

Aus welchem Grunde das Medium in gleicher Bedeutung wie der augmentirte Aorist Activi gebraucht wurde, das liesse sich nur nach genauer Feststellung des Gebrauches der medialen Formen angeben. Bei dem Verbum βαίνειν kann es vielleicht nach Kr. § 52, 8 erklärt werden. Denn beim Steigen bedarf es eines grösseren Kraftaufwandes als beim gewöhnlichen Gehen.

Das Imperfectum kommt ausser in der Bedeutung steigen nur selten und stets ohne Augment vor. Zunächst wird es, wie die reduplicirten Formen, in der Bedeutung schützend umschreiten gebraucht.

Ε 299 ἀμφὶ δ' ἄρ' αὐτῷ βαῖνε λέων ὡς ἀλλὶ πεποιθώς.

Ρ 4 ἀμφὶ δ' ἄρ' αὐτῷ βαῖν' ὡς τις περὶ πόρτακι μήτηρ, —
ὡς περὶ Πατρόκλην βαῖνε ξανθὸς Μενέλαος.

Ausserdem steht das Imperf. ε 371 ἀμφ' ἐνὶ δούρατι βαῖνε, vgl. ε 130 τὸν μὲν ἐγὼν ἐσάωσα περὶ τρόπιος βεβαῶτα. Endlich steht es viermal (β 406 γ 30 ε 193 η 38) in der Wendung ὁ δ' ἔπειτα μετ' ἔχια βαῖνε θεοῦ. Hier darf man wohl schon den temporalen Begriff der Dauer für Setzung des Imperfects als massgebend ansehen. Dieser konnte sich aus der Bedeutung steigen leicht entwickeln, da ja der Steigende langsamer vorwärts kommt als der Gehende.

Es bleiben schliesslich noch fünf Stellen, an denen durch das Augment weder der Begriff des Steigens, noch der des Entfernens ausgedrückt sein kann. Zunächst sind es folgende zwei:

ζ 13 βῆ ῥ' ἐς Φαιήκων ἀνδρῶν δῆμόν τε πόλιν τε,
οἳ πρὶν μὲν ποτ' ἔναιον ἐν εὐρυχόρῳ Ἰπερείῃ, — —
τοῦ μὲν ἔβη πρὸς δῶμα θεᾶ γλαυκῶπις Ἀθήνη
νόστον Ὀδυσσοῦ μεγαλήτορι μητιώσα.
βῆ δ' ἴμεν ἐς θάλαμον πολυδαίδαλον.

Γ 117 φράζεσθον δὲ σφῶι, Ποσειδάων καὶ Ἀθήνη
ἐν φρεσὶν ὑμετέρησιν, ἕπως ἔσται τάδε ἔργα.

Αἰνείας δὲ ἔβη κεκορυθμένος αἴθιοπι χαλκῷ
ἀντία Πηλείωνος, ἀνῆκε δὲ Φοῖβος Ἀπόλλων.

Will man das Augment an diesen beiden Stellen beibehalten, so kann ihm nur die demonstrative Bedeutung beigelegt werden: es weist auf eine schon erzählte Thatsache zurück.

Die drei letzten Stellen lauten:

- Λ 460 Τρῶες δὲ μεγάλθυμοι ἔπως ἴδον αἴμ' Ὀδυσῆος
κεκλόμενοι καθ' ἑμῖλον ἐπ' αὐτῷ πάντες ἔβησαν.
Ν 330 οἳ δ' ὡς ἴδομενῆα ἴδον φλογὶ εἴκελον ἀλκῆν.
κεκλόμενοι καθ' ἑμῖλον ἐπ' αὐτῷ πάντες ἔβησαν.
Ρ 233 ὧς ἔφαθ', οἳ δ' ἰθὺς Δαναῶν βρῖσαντες ἔβησαν.

Hier scheint allein die Vielheit der Gehenden (s. S. 5) die augmentirte Form veranlasst zu haben.

2. ἴσσημι.

a) στή, ἔσση.

Die Wurzel von ἴσσημι drückt den Abschluss einer Bewegung aus. Daher heisst στή er machte Halt, er blieb stehen, wenn ein Verbum des Gehens dabei steht oder vorhergeht, er stand aufrecht, wenn es den Abschluss des Aufstehens anzeigen soll. Es wird nur von lebenden Wesen gebraucht, gewöhnlich von Menschen, nur einmal τ 447 vom Haltmachen des Ebers.

- Δ 496 βῆ δὲ διὰ προμάχων κεκορυθμένος αἴθιοπι χαλκῷ,
στή δὲ μάλ' ἐγγὺς ἰών, καὶ ἀκόντισε δουρὶ φαεινῷ

Vgl. E 611 Λ 429. 577 M 457.

- H 46 στή δὲ παρ' Ἑκτορ' ἰών καὶ μιν πρὸς μῦθον ἔειπεν.
Θ 280 στή δὲ παρ' αὐτὸν ἰών καὶ μιν πρὸς μῦθον ἔειπεν.
M 353 βῆ δὲ θέειν παρὰ τεῖχος Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων.
στή δὲ παρ' Αἰάντεσσι κίων, εἶθαρ δὲ προσηύδα.
P 707 στή δὲ παρ' Αἰάντεσσι θέων, εἶθαρ δὲ προσηύδα.
Σ 215 στή δ' ἐπὶ τάφρον ἰών — ἔνθα στὰς ἦϋσ',
θ 144 στή ῥ' ἐς μέσσον ἰών καὶ Ὀδυσσῆα προσέειπεν.
υ 128 στή δ' ἄρ' ἐπ' οὐδὸν ἰών, vgl. φ 124. 149 ω 178. 493.
Φ 285 ὧς φάτο, τῷ δὲ μάλ' ὄκα Ποσειδάων καὶ Ἀθήνη
στήτην ἐγγὺς ἰόντε, δέμας δ' ἀνδρῶσιν ἐίκτην.
E 170 βῆ δ' ἔμεν ἄν τε μάχην καὶ ἀνὰ κλόνον ἐγχειάων
Πάνδαρον ἀντίθειον διζήμενος, εἴ που ἐφεύροι.
εἶρε Λυκάονος υἶὸν ἀμύμονά τε κρατερόν τε.
στή δὲ πρόσθ' αὐτοῖο, ἔπος τέ μιν ἀντίον ηὔδα.
H 225 Αἴας δ' ἐγγύθεν ἦλθε φέρων σάκος, — —
στή ῥα μάλ' Ἑκτορος ἐγγὺς, ἀπειλήσας δὲ προσηύδα.
Θ 100 Τυδείδης δ' αὐτός περ ἑὼν προμάχοισιν ἐμίχθη,
στή δὲ πρόσθ' ἔππων Νηληϊάδαο γέροντος,
καὶ μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα.

- Λ 486 Αἴας δ' ἐγγύθεν ἦλθε φέρων σάκος ἤύτε πύργον,
στῆ δὲ παρέξ· Τρῶες δὲ διέτρεσαν ἄλλοις ἄλλος.
- Λ 595 τῶν δ' ἀντίος ἦλυθεν Αἴας,
στῆ δὲ μεταστρεφθεῖς, ἐπεὶ ἴκετο ἔθνος ἑταίρων.
Vgl. O 591 P 114.
- N 146 Τρῶες δὲ προὔτυψαν ἀολλέες, ἦρχε δ' ἄρ' Ἐκτωρ
ἀντικρὺ μεμαῶς, — — —
— ἀλλ' ὅτε δὴ πυκινῆς ἐνέκυρσε φάλαγγιν,
στῆ ῥα μάλ' ἐγχιμφοθεῖς.
- Π 255 στῆ δὲ πάροισ' ἐλθὼν κλισίης, ἔτι δ' ἤθελε θυμῷ
εἰσιδέειν
- Ψ 507 Τυδεΐδης δὲ μᾶλα σχεδὸν ἦλθε διώκων, — —
στῆ δὲ μέσῳ ἐν ἀγῶνι,
- Ω 169 ὧς ἔφατ', ὦρτο δὲ Ἴρις ἀελλόπος ἀγγελέουσα,
ἶξεν δ' ἐς Πριάμοιο, κίχεν δ' ἐνοπὴν τε γόον τε. —
στῆ δὲ παρὰ Πριάμῳ Διὸς ἄγγελος ἠδὲ προσηύδα·
- Ω 286 ἀγχίμολον δέ σφ' ἦλθ' Ἐκάβη — —
στῆ δ' ἵππων προπάροισεν, ἔπος τ' ἔφατ', ἔκ τ' ὀνόμαζεν.
- A 332 Μυρμιδόνων δ' ἐπὶ τε κλισίας καὶ νῆας ἰκέσθην.
τὸν δ' εὔρον — ἤμενον. —
τῷ μὲν ταρβήσαντε καὶ αἰδομένῳ βασιλῆα
στήτην, οὐδέ τί μιν προσεφώνεον οὐδ' ἐρέοντο.
- Γ 344 οἱ δ' ἐπεὶ οὖν ἐκάτερθεν ὀμίλου θωρήχθησαν.
ἐς μέσον Τρώων καὶ Ἀχαιῶν ἐστιχρόντο — —
καὶ ῥ' ἐγγὺς στήτην διαμετρητῶ ἐνὶ χώρῳ
- O 155 τῷ δὲ πάροισ' ἐλθόντε Διὸς νεφεληγερέτασ
στήτην· οὐδέ σφωιν ἰδὼν ἐχολώσατο θυμῷ,
- τ 447 ὁ δ' ἀντίος ἐκ ξυλόχοιο (der Eber)
φρίξας εὔλοφίην, πῦρ δ' ὀφθαλμοῖσι δεδορκῶς
στῆ ῥ' αὐτῶν σχεδόθεν.

Als ob durch ἀντίος ἐκ der Begriff der Bewegung schon vollständig ausgedrückt wäre, folgt nach der durch die Participien unterbrochenen Construction gleich die Hauptsache: στῆ ῥ' αὐτῶν σχεδόθεν.

Ausserdem findet sich στῆ noch in der Bedeutung Halt machen α 103. 333 ζ 141 η 21 ο 150 π 159. 166. 415 ρ 414 σ 208 φ 64.

Den Abschluss des Aufstehens zeigt es nur an zwei Stellen an:

- O 6 ἔγρετο δὲ Ζεὺς,
στῆ δ' ἄρ' ἀναίξας, ἴδε δὲ Τρῶας καὶ Ἀχαιοὺς.
- ν 197 στῆ δ' ἄρ' ἀναίξας καὶ ῥ' εἶσιδε πατρίδα γαῖαν.

Aus diesen Bedeutungen konnte sich leicht die weitere er stand entwickeln. Sie liegt so nahe, dass man sie auch an einzelnen der oben erwähnten Stellen rechtfertigen könnte, z. B. A 332 O 155.

- X 225 ἀλλὰ σὺ μὲν νῦν στῆθι καὶ ἄμπνυε, —
ὣς φάτ' Ἀθηναίη, ὁ δ' ἐπέθετο, χαῖρε δὲ θυμῷ,
στῆ δ' ἄρ' ἐπὶ μελίης χαλκογλώχινος ἐρεισθεῖς.
- Λ 545 Ζεὺς δὲ πατὴρ Αἴανθ' ὑψίζυγος ἐν φόβον ᾤρσεν.
στῆ δὲ ταφών, ὄπιθεν δὲ σάκος βάλεν ἑπταβόειον,
τρέσσε δὲ παπτήνας ἐφ' ὀμίλου.
- Λ 744 ἐγὼ δ' ἐς δίφρον ὀρούσας
στῆν ῥα μετὰ προμάχοισιν.
- Π 806 τὸν δ' ἄτη φρένας εἶλε, λύθην δ' ὑπὸ φαίδιμα γυῖα,
στῆ δὲ ταφών.
- X 293 χῶσατο δ' Ἔκτωρ,
ὅτι ῥά οἱ βέλος ὠκὺ ἐτώσιον ἔκφυγε χειρός·
στῆ δὲ κατηφῆσας, οὐδ' ἄλλ' ἔχεν μελίον ἔγχος.
- Ψ 780 ὁ δὲ βοῦν ἔλε φαίδιμος Αἴας.
στῆ δὲ κέρας μετὰ χερσὶν ἔχων βοὸς ἀγραύλοιο,
ὄνθον ἀποπτύων, μετὰ δ' Ἀργείοισιν ἔειπεν.
- Ω 360 ὣς φάτο, σὺν δὲ γέροντι νόος χύτο, δεῖδιε δ' αἰνῶς,
ὄρθαι δὲ τρίχες ἔσταν ἐνὶ γναμπτοῖσι μέλεσσι.
στῆ δὲ ταφών.
- β 37 οὐδ' ἄρ' ἔτι δὴν ἦστο, μενοίνησεν δ' ἀγορεύειν·
στῆ δὲ μέση ἀγορῆ· σκῆπτρον δὲ οἱ ἔμβαλε χειρὶ
κῆρυξ
- θ 458 Ναυσικάα δὲ, θεῶν ἄπο κάλλος ἔχουσα,
στῆ ῥα παρὰ σταθμὸν τέγεος πύκα ποιητοῖο·
θαύμαζεν δ' Ὀδυσῆα ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὀρῶσα.

Interessant wäre es zu vergleichen, in welcher Weise durch das Perfectum und Plusquamperfectum der Begriff des Stehens ausgedrückt wird. Doch darauf näher einzugehen, erlaubt der Raum nicht.

Die Mehrzahl kommt auch von diesem Aorist ohne Augment nur selten vor. Denn wo viele beisammen sind, werden sie nur unter gewissen Voraussetzungen regungslos dastehen. Daher wird von einer Vielheit auch in der Bedeutung Halt machen der augmentirte Aorist (um das unvollkommene Stillstehen anzuzeigen) oder das Imperfectum Medii gebraucht.

- B 467 ὣς τῶν ἔθνεα πολλὰ νεῶν ἄπο καὶ κλισιάων
ἐς πεδίον προχέοντο Σκαμάνδριον· αὐτὰρ ὑπὸ χθῶν
σμερδαλέον κονάβιζε ποδῶν αὐτῶν τε καὶ ἵππων.
ἔσταν δ' ἐν λειμῶνι Σκαμανδρίῳ ἀνθεμόεντι
μυρίοι ὄσσα τε φύλλα καὶ ἄνθεα γίγνεται ὄρη.
- 472 τόσσοι ἐπὶ Τρώεσσι καρηχομῶντες Ἀχαιοί·
ἐν πεδίῳ ἔσταντο, διαρραῖσαι μεμαῶτες.
- Λ 171 ἀλλ' ὅτε δὴ Σκαιάς τε πύλας καὶ φηγὸν ἔκοντο,
ἔνθ' ἄρα δὴ ἔσταντο καὶ ἀλλήλους ἀνέμιμον (die Trojaner und Achäer).

Wenn man das Augment beibehalten will, muss man hierher auch rechnen

ζ 211 στήτέ μοι, ἀμφίπολοι· —
ὡς ἔφαθ'· αἱ δ' ἔσταν καὶ ἀλλήλησι κέλευσαν.

Der augmentlose Aorist Activi wird im Pluralis zunächst von zwei Personen gebraucht:

Λ 777 Πηλῆος δ' ἰκόμεσθα δόμους εὐναιετόντας,
ἔνθα δ' ἔπειθ' ἦρωα Μενοίτιον εὐρομεν ἔνδον
ἡδὲ σέ, — νῶϊ δ' ἔπειτα

I 193 τῶ δὲ βάτην προτέρω, ἡγεῖτο δὲ δῖος Ὀδυσσεύς.
στάν δὲ πρόσθ' αὐτοῖο· ταφῶν δ' ἀνόρουσεν Ἀχιλλεύς.

δ 22 τῶ δ' αὐτ' ἐν προθύροισι δόμων αὐτῶ τε καὶ Ἴππω,
Τηλέμαχος θ' ἦρωα καὶ Νέστορος ἀγλαὸς υἱός·
στήσαν· ὁ δὲ προμολῶν ἴδετο κρείων Ἐπεωνεύς.

Von fünf resp. drei Personen, die in einer bestimmten Ordnung standen Ψ 358 =

[757] στάν δὲ μεταστοιχί.

Von einer wirklichen Vielheit steht er nur an zwei Stellen:

Π 601 δοῦπήσεν δὲ πεσῶν· πυκινὸν δ' ἄχος ἔλλαβ' Ἀχαιοῦς,
ὡς ἔπεσ' ἐσθλὸς ἀνὴρ· μέγα δὲ Τρῶες κεχάροντο,
στάν δ' ἀμφ' αὐτὸν ἰόντες ἀολλέες· οὐδ' ἄρ' Ἀχαιοί
ἀλκῆς ἐξελάθοντο, μένος δ' ἰθὺς φέρον αὐτῶν.

Dichtgedrängt blieben sie stehen, um die Leiche zu schützen, so dass auch die Menge den Eindruck des Unbewegten machte.

Α 216 οἱ δ' ἐλελίχθησαν καὶ ἐναντίοι ἔσταν Ἀχαιῶν.
Ἀργεῖοι δ' ἐτέρωθεν ἐκαρτόναντο φάλαγγας.
ἀρτύνη δὲ μάχη, στάν δ' ἀντίοι· ἐν δ' Ἀγαμέμνων
πρῶτος ὄρουσ', ἔθειλεν δὲ πολλὴ προμάχεσθαι ἀπάντων.

Sie standen sich regungslos gegenüber in Erwartung des beginnenden Kampfes. Den Gegensatz zu dieser anfänglichen Ruhe bildet: ἐν δ' Ἀγαμέμνων πρῶτος ὄρουσ'.

Das hinzutretende Augment drückt zunächst ein nicht vollständiges Stehen oder ein nicht vollständiges Stillstehen aus:

E 309 αὐτὰρ ἔγ' ἦρωα
ἔστη γυνῆ ἐριπῶν, καὶ ἐρείσατο χειρὶ παχείῃ
γαίης·

Er blieb, obgleich in die Kniee sinkend, doch noch in halb aufrechter Stellung und stützte sich mit dem Arm auf die Erde. Das Augment weist also auf das unvollkommene Aufrechtstehen hin. Ganz ähnlich scheinen zwei andere Stellen, an denen der augmentlose Aorist steht:

Θ 329 τῆ ρ' ἐπὶ οἱ μεμαῶτα βάλεν λίθῳ ὀκρίεντι,
ῥῆξε δὲ οἱ νευρήν· νάρκησε δὲ χεὶρ ἐπὶ καρπῷ,
στῆ δὲ γυνῆ ἐριπῶν, τόξον δὲ οἱ ἔκπεσε χειρός.

Α 355 Hector verwundet ὦκ' ἀπέλεθρον ἀνέδρομα, μῖχτο δ' ὀμίλῳ,
στῆ δὲ γυνῆ ἐριπῶν καὶ ἐρείσατο χειρὶ παχείῃ
γαίης· ἀμφὶ δὲ ὄσσε κελαινὴ νύξ ἐκάλυψεν.

Doch die beiden Personen, von denen hier die Rede ist, waren in der Bewegung begriffen und wurden durch die Verwundung im Laufe gehemmt. Und nur diesen Abschluss der Bewegung will der Dichter durch den augmentlosen Aorist anzeigen. Aeneas aber, von dem E 309 die Rede ist, sank auf der Stelle, wo er schon vorher gestanden, in die Kniee.

Ein unvollkommenes Stillstehen scheint durch den augmentirten Aorist an folgenden vier Stellen ausgedrückt zu werden:

- K 374 ὁ δ' ἄρ' ἔστη τάρβησέν τε
βαμβαίνων, ἄραβος δὲ διὰ στόμα γίγνεται ὀδόντων,
Υ 282 ὁ δ' ἀλευάμενος δόρου μακρόν
ἔστη, καδ' δ' ἄχος οἱ χύτο μυρίον ὀφθαλμοῖσιν,
ταρβήσας, ὅ οἱ ἄγχι πάγη βέλος.
Φ 551 αὐτὰρ ἔγ' ὡς ἐνόησεν Ἀχιλλῆα πολίπορθον,
ἔστη, πολλὰ δὲ οἱ κραδίη πόρφυρε μένοντι.
X 463 ὡς φαμένη μεγάρου διέσσυτο μαινάδι ἴση,
παλλομένη κραδίην ἅμα δ' ἀμφίπολοι κίον αὐτῇ.
αὐτὰρ ἐπεὶ πύργον τε καὶ ἀνδρῶν ἴξεν ὄμιλον,
ἔστη παπτήνας' ἐπὶ τείχει.

Das unruhige Stehen, wie es die Furcht und Angst veranlasst, scheint mir hier durch das Augment angezeigt zu sein. Vielleicht gehört hierher auch K 354,

τὼ μὲν ἐπεδραμέτην, ὁ δ' ἄρ' ἔστη δοῦπον ἀκούσας.

Doch würde ich es vorziehen, das Augment hier zu tilgen.

In den bei Weitem meisten Fällen wird ἔστη, dessen Wurzel ursprünglich doch den Abschluss der Bewegung ausdrückte, geradezu zu einem Verbum der Bewegung und bedeutet er trat, er stellte sich (eig. er blieb stehen, aber nicht sofort, sondern erst nach einer vorhergehenden Bewegung). Eben so oft wird in dieser Bedeutung das Imperfect Medii gebraucht.

- A 535 οὐδέ τις ἔτλη
μεῖναι ἐπερχόμενον, ἀλλ' ἀντίοι ἔσταν ἅπαντες.
E 497 οἱ δ' ἐλελίχθησαν καὶ ἐναντίοι ἔσταν Ἀχαιῶν.
Vgl. Z 106 A 214 P 343.
Υ 68 ἦτοι μὲν γὰρ ἔναντα Ποσειδάωνος ἀνακτος
ἴστατ' Ἀπόλλων Φοῖβος — —
Λητοῖ δ' ἀνέστη σῶκος ἐριούνιος Ἐρμῆς.
Φ 145 τῷ δ' Ἀχιλεὺς ἐπόρουσεν, ὁ δ' ἀντίος ἐκ ποταμοῖο
ἔστη ἔχων δύο δοῦρε.
A 94 ἦτοι ἔγ' ἐξ ἵππων κατεπάλμενος ἀντίος ἔστη.
P 11 οὐδὲ ἄρα Πάνθου υἱὸς ἐυμελῆς ἀμέλησεν
Πατρόκλαιο πεσόντος ἀμύμονος· ἄγχι δ' ἄρ' αὐτοῦ
ἔστη καὶ προσέειπεν
Z 43 πὰρ δέ οἱ ἔστη
Ἄτρεΐδης Μενέλαος ἔχων δολιχόσκιον ἔγχος.

Α 593 ὣς ἔφατ' Εὐρύπυλος βεβλημένος· οἱ δὲ παρ' αὐτόν
πλησίοι ἔστησαν, σάκε' ὤμοισι κλίναντες, vgl. N 488.

Φ 548 ἐν μὲν οἱ κραδίη θάρσος βάλε, παρ' δὲ οἱ αὐτός
ἔστη, ὅπως θανάτοιο βαρείας κῆρας ἀλάλκοι.

X 473 ἀμφὶ δέ μιν γαλόφ τε καὶ εἰνατέρης ἄλις ἔσταν,

N 126 ἀμφὶ δ' ἄρ' Αἴαντας δοιοὺς ἴσταντο φάλαγγες

B 244 Θεραίτης· τῷ δ' ὄκα παρίστατο διὸς Ὀδυσσεύς.

Vgl. E 570 Z 405 Π 8. 715 Σ 70 T 251 γ 443 ο 104. 123.

Δ 212 ὁ δ' ἐν μέσσοισι παρίστατο ἰσόθεος φῶς.

T 6 ἦ δ' ἐν τοῖσι παρίστατο διὰ θεάων.

Π 166 ἐν δ' ἄρα τοῖσιν ἀρήϊος ἴστατ' Ἀχιλλεύς.

E 514 Αἰνεΐας δ' ἐτάροισι μεθίστατο ἰσόθεος φῶς.

K 124 νῦν δ' ἐμέο πρότερος ἐπέγρετο καὶ μοι ἐπέστη.

Ψ 201 θεούσα δὲ Ἴρις ἐπέστη | βηλῶ ἐπὶ λιθέφ

Α 644 Πάτροκλος δὲ θύρησιν ἐφίστατο ἰσόθεος φῶς,

Π 701 ἔνθα κεν ὑψίπυλον Τροίην ἔλον υἷες Ἀχαιῶν,
εἰ μὴ Ἀπόλλων Φοῖβος εὐδμήτου ἐπὶ πύργου
ἔστη,

Φ 601 αὐτῷ γὰρ ἐκάεργος Ἀγήνορι πάντα εἰκώς
ἔστη πρόσθε ποδῶν,

E 108 τὸν δ' οὐ βέλος ὠκὸν δάμασσαν,
ἀλλ' ἀναχωρήσας πρόσθ' ἵπποιον καὶ ὄχεσφιν
ἔστη καὶ Σθένελον προσέφη Καπανήιον υἷόν.

Α 397 τοῦ δ' Ὀδυσσεύς δουρικλοτὸς ἐγγύθεν ἐλθῶν
ἔστη πρόσθ',

P 342 ὣς φάτο καὶ ῥα πολὺ προμάχων ἐξαλμένος ἔστη,

Υ 179 Αἰνεΐα, τί σὺ τόσσον ὀμίλου πολλὸν ἐπελθῶν
ἔστης;

N 702 Αἶας δ' οὐκέτι πάμπαν, Ὀϊλῆος ταχὺς υἷός,
ἴστατ' ἀπ' Αἴαντος Τελαμωνίου, οὐδ' ἠβραῖόν,

Γ 33 ὡς δ' ὅτε τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλίνορσος ἀπέστη

Vgl. weiter η 7 θ 263. 304. 325 ι 381 κ 220. 310 ο 257 π 12 χ 115 ω 58. 441.

Nur bei der Präposition *περὶ* fehlt das Augment trotz derselben Bedeutung.

B 410 βοῶν δὲ περίστησαν τε καὶ οὐλοχύτας ἀνέλοντο.

Α 532 τεύχεα δ' οὐκ ἀπέδυσσε· περίστησαν γὰρ ἑταῖροι,

Σ 603 πολλὰς δ' ἡμερέεντα χορὸν περίσταθ' ὄμιλος.

Oft steht es im Belieben des Dichters, ob er ἔστη er trat hin gebrauchen oder gleich den Erfolg mit στή er stand da andeuten will. Er gebraucht die letztere Form besonders da für ἔστη, wo Jemand plötzlich und unbemerkt herantritt.

Α 251 τὸν δ' ὡς οὖν ἐνόησε Κόων, ἀριδείκετος ἀνδρῶν,
πρεσβυγενῆς Ἀντηνορίδης, κρατερόν ῥά ἐ πένθος
ὀφθαλμοὺς ἐκάλυψε κασίγνητοιο πεσόντος.

στῆ δ' εὐράξ σὺν δουρὶ, λαθῶν Ἀγαμέμνονα δῖον,
νύξε δέ μιν κατὰ χεῖρα μέσῃν,

- O 541 ἔως ὁ τῷ πολέμιζε μένων, ἔτι δ' ἔλπετο νίκην,
τόφρα δέ οἱ Μενέλαος ἀρήϊος ἦλθεν ἀμύντωρ,
στῆ δ' εὐράξ σὺν δουρὶ λαθῶν, βάλε δ' ὤμον ὀπίσθεν·

Ferner von plötzlich herantretenden Göttern und Traumerscheinungen.

- Π 791 ἔνθ' ἄρα τοι, Πάτροκλε, φάνη βιότοιο τελευτή·
ἦντετο γάρ τοι Φοῖβος ἐνὶ κρατερῇ ὕσμίνῃ
δεινός. ὁ μὲν τὸν ἰόντα κατὰ κλόνον οὐκ ἐνόησεν·
ἡέρι γὰρ πολλῇ κεκαλυμμένος ἀντεβόλησεν·
στῆ δ' ὀπίθε, πλῆξεν δὲ μετάφρενον

- A 197 ἦλθε δ' Ἀθήνη
οὐρανόθεν· πρὸ γὰρ ἦκε θεὰ λευκώλενος Ἥρη,
στῆ δ' ὀπίθεν, ξανθῆς δὲ κόμης ἔλε Πηλεΐωνα,
οἷφ φαينوμένη, τῶν δ' ἄλλων οὐτις ὄρατο.

- B 20 = 59 βῆ δ' ἄρ' ὄνειρος, — — στῆ δ' ἄρ' ὑπὲρ κεφαλῆς

- Ψ 68 ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχῇ Πατροκλῆος δειλοῖο, —
στῆ δ' ἄρ' ὑπὲρ κεφαλῆς, καί μιν πρὸς μῦθον ἔειπεν·

- Ω 682 ἀλλ' οὐχ Ἑρμείαν ἐριούσιον ὕπνος ἔμαρπτεν,
ὀρμαίνοντ' ἀνά θυμὸν, ὅπως Πρίαμον βασιλῆα
νηῶν ἐκπέμψεις, λαθῶν ἱεροὺς πυλαφρούς.

- στῆ δ' ἄρ' ὑπὲρ κεφαλῆς, καί μιν πρὸς μῦθον ἔειπεν.

- ζ 21 ἦ δ' ἀνέμου ὡς πνοιῆ ἐπέσσυτο (Ἀθήνη) δέμνια κούρης,

- στῆ δ' ἄρ' ὑπὲρ κεφαλῆς, καί μιν πρὸς μῦθον ἔειπεν·

- ο 32 σχεδόθεν δέ οἱ ἦλθεν Ἀθήνη
οὐρανόθεν καταβάσα· δέμας δ' ἦκτο γυναικί·
στῆ δ' ἄρ' ὑπὲρ κεφαλῆς καί μιν πρὸς μῦθον ἔειπεν·

Ausserdem steht στῆ für ἔστη:

- Θ 267 Τεῦκρος δ' εἵνατος ἦλθε, παλίντονα τόξα τιταίνων,
στῆ δ' ἄρ' ὑπ' Αἴαντος σάκει Τελαμωνιάδαο.

- Ξ 297 Ἥρη δὲ κραιπνῶς προσεβήσατο Γάργαρον ἄκρον
Ἰδης ὑψηλῆς· ἴδε δὲ νεφεληγερέτα Ζεὺς. — —
στῆ δ' αὐτῆς προπάρουθεν, ἔπος τ' ἔφατ', ἔκ τ' ὀνόμαζεν·

- P 468 ὄψε δὲ δῆ μιν ἑταῖρος ἀνὴρ ἴδεν ὀφθαλμοῖσιν, — —
στῆ δ' ὀπίθεν δίφροιο καὶ Αὐτομέδοντα προσηύδα·

- Ξ 13 εἴλετο δ' ἄλκιμον ἔγχος, ἀχαχμένον ὀξεί χαλκῷ,
στῆ δ' ἐκτὸς κλισίης, τάχα δ' εἶσιδεν ἔργον ἀεικέες.

Die letzte Stelle erscheint mir besonders auffallend. Sollte hier ἐκτὸς von ähnlichem Einflusse sein, wie die Präposition ἐκ bei dem Verbum βαίνω (s. S. 9)?

Umgekehrt steht bisweilen ἔστη, wo man das einfache στῆ erwartet:

- Z 375 Ἐκτωρ δ' ὡς οὐκ ἔνδον ἀμόμονα τέτμεν ἄκοιτιν,
ἔστη ἐπ' οὐδὸν ἰών, μετὰ δὲ δμωῆσιν ἔειπεν.

Dagegen heisst es ο 128 φ 124. 149 ω 178. 493 στῆ δ' ἄρ' ἐπ' οὐδὸν ἰών.

- κ 97 = 148 ἔστην δὲ σκοπιήν ἐς παιπαλόεσσαν ἀνελθών,
 χ 181 τὼ δ' ἔσαν ἐκάτεριε παρὰ σταθμοῖσι μένοντες.
 ω 392 οἱ δ' ὡς οὖν Ὀδυσῆα ἴδον, φράσσαντό τε θυμῷ,
 ἔσαν ἐνὶ μεγάροισι τεθηπότες·

Vom Aufstehen wird, weil darin eine Bewegung enthalten ist, ebenfalls der augmentirte Aorist oder das Imperfectum Medii gebraucht.

B 101 = 278 ἀνὰ δὲ κρείων Ἀγαμέμνων || ἔστη σκῆπτρον ἔχων.

A 68 ἦτοι ὄγ' ὡς εἶπὼν κατ' ἄρ' ἔζητο, τοῖσι δ' ἀνέστη
 Κάλχας Θεστοριῶδης.

I 14 ἄν δ' Ἀγαμέμνων ἴστατο δακρυχέων,

Und so kommen beide Formen noch oft (33 mal) vor; eine bemerkenswerthe Ausnahme bildet nur die 7 mal im 23sten Buche der Ilias von Achill gebrauchte Formel
 στῆ δ' ὀρθὸς καὶ μῦθον ἐν Ἀργείοισιν ἔειπεν·

Doch genau übersetzt bedeutet στῆ δ' ὀρθὸς wohl auch nur: er stand gerade.

Bei leblosem Subjecte steht der augmentirte Aorist, häufiger noch das Imperfectum Medii in verschiedenen Bedeutungen.

Ω 359 ὀρθαί δὲ τρίχες ἔσαν ἐνὶ γναμπτοῖσι μέλεσσι.

Υ 280 = Φ 70 ἐγγεῖν δ' ἄρ' ὑπὲρ νότου ἐνὶ γαίῃ
 ἔστη ἱεμένη.

Ξ 270 = ρ 439 περὶ γὰρ κακὰ πάντοθεν ἔστη.

Λ 574 = Ο 317 πολλὰ δὲ καὶ μεσσηγὺ πάρος χροῖα λευκὸν ἐπαυρεῖν
 ἐν γαίῃ ἴσαντο, λιλαϊόμενα χροῖος ἄσαι (δοῦρα).

B 151 ποδῶν δ' ὑπένερθε κονίη
 ἴστατ' ἀειρομένη. cf. Ψ 366.

Φ 240 δεινὸν δ' ἀμφ' Ἀχιλῆα κυκώμενον ἴστατο κῶμα, cf. 327.

N 333 τῶν δ' ὄμῶν ἴστατο νεῖκος ἐπὶ πρύμνησι νέεσσιν.

α 129 ἔνθα περ ἄλλα
 ἔγχε' Ὀδυσσεύς ταλασίφρονος ἴστατο πολλὰ.

N 39 βῆ δ' ἐλάαν ἐπὶ κύματ', — —
 γηθοσύνη δὲ θάλασσα δίστατο.

b) στῆσα ἔστησα.

Entsprechend der Grundbedeutung von στῆ er blieb stehen bedeutet στῆσα ich brachte (was vorher in Bewegung war) zum Stehen; entsprechend dem ἔστη er stellte sich bedeutet ἔστησα ich stellte hin, ich stellte fort (es wird also auch zu einem Verbum der Bewegung). Der augmentlose Aorist wird zunächst vom Anhalten des Schiffes gebraucht.

Ψ 745 Φοίνικες δ' ἄγον ἄνδρες ἐπ' ἠεροειδέα πόντον,
 στῆσαν δ' ἐν λιμένεσσι (νῆα), Θόαντι δὲ δῶρον ἔδωκαν·

β 391 καὶ τότε νῆα θοὴν ἄλαδ' εἵρουσε, —
 στῆσε δ' ἐπ' ἑσχατιῇ λιμένος,

τ 183 καὶ γὰρ τὸν Κρήτηνδε κατήγαγεν ἴς ἀνέμοιο,
 στῆσε δ' ἐν Ἀμυσηῷ, ὄθι τε σπέος Εἰλειθυΐης,
 ἐν λιμένισιν χαλεποῖσιν·

- μ 305 στήσαμεν ἐν λιμένι γλαφυρῶ εὐεργέα νῆα,
 ξ 258 πεμπταῖοι δ' Αἴγυπτον ἐυρρεΐτην ἰκόμεσθα
 στήσα δ' ἐν Αἰγύπτῳ ποταμῶ νέας ἀμφιέλισσας· cf. p 427.
 δ 582 ἐξῆς δ' ἐζόμενοι πολιὴν ἄλα τύπτον ἕρετροῖς.
 ἀψ δ' εἰς Αἰγύπτου, διπετέος ποταμοῖο,
 στήσα νέας καὶ ἔρεξα τεληγέσσας ἑκατόμβας.

Ferner vom Anhalten der vor den Wagen gespannten Zugthiere.

- η 4 κούρην δὲ προτὶ ἄστῳ φέρον μένος ἡμιονοῖν.
 ἦ δ' ὅτε δὴ οὐ πατρὸς ἀγακλυτὰ δώμαθ' ἔκτανεν,
 στήσεν ἄρ' ἐν προθύροισιν· κασίγνητοι δὲ μιν ἀμφὶς
 ἴσταντ'. — οἱ ῥ' ὑπ' ἀπήνης ἡμιόνους ἔλυον.

- Ω 350 οἱ δ' ἐπεὶ οὖν μέγα σῆμα παρέξ Ἴλιοιο ἔλασσαν,
 στήσαν ἄρ' ἡμιόνους τε καὶ ἵππους, ὄφρα πίειν,
 ἐν ποταμῶ· dann fahren sie weiter.

Dagegen steht der augmentirte Aorist

- E 368 αἶψα δ' ἐπειθ' ἔκοντο θεῶν ἕδος, αἰπὸν Ὀλυμπον,
 ἔνθ' ἵππους ἔστησε ποδῆγεμος ὠκέα Ἴρις
 λύσασ' ἐξ ὀχέων, παρὰ δ' ἀμβρόσιον βάλεν εἶδαρ·
 ἦ δ' ἐν γούνασι πίπτε Διώνης δι' Ἀφροδίτη.

Dem es bedeutet hier ἵππους ἔστησε nicht einfach sie hielt die Pferde an, dem steht λύσασ' ἐξ ὀχέων entgegen, sondern sie stellte sie fort. Aehnliche Stellen sind:

- E 775 ἀλλ' ὅτε δὴ Τροίην ἔκον ποταμῶ τε ῥέοντε,
 ἦχι ῥόας Σιμόεις συμβάλλετον ἠδὲ Σάμανδρος,
 ἔνθ' ἵππους ἔστησε θεὰ λευκώλενος Ἥρη
 λύσασ' ἐξ ὀχέων, — — αἱ δὲ βάτην

- Θ 49 Ἴδην δ' ἔκτανεν — —
 ἔνθ' ἵππους ἔστησε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε
 λύσασ' ἐξ ὀχέων, cf. N 34.

Diese Bedeutung an einen Ort hinstellen oder fortstellen hat der augmentirte Aorist ausserdem noch an folgenden Stellen:

- Α 448 τοὶ δ' ὄκα θεῶν κλειτὴν ἑκατόμβην
 ἐξείης ἔστησαν εὐδμητον περὶ βωμόν.

- ξ 420 τὸν μὲν (ὄν) ἔπειτ' ἔστησαν ἐπ' ἐσχάρη.

- ι 248 ἦμισυ (γάλακτος) δ' αὐτ' ἔστησαν ἐν ἄγγεσιν, ὄφρα οἱ εὔη
 πίειν·

- E 523 ἀλλ' ἔμενον νεφέλῃσιν ἐοικότες, ἄς τε Κρονίων
 νηνεμῆς ἔστησαν ἐπ' ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν

- μ 405 = ξ 303 ἀλλ' ὅτε δὴ τὴν νῆσον ἐλείπομεν — —
 ὁδὴ τότε κυανέην νεφέλῃν ἔστησε Κρονίων.

Wie in στή δ' ἄρ' ἀναίξας (s. S. 12) durch στή der Abschluss des Aufstehens angezeigt wird, so durch στήσαν

β 425 = ο 290 ἰστὸν δ' εἰλάτινον κοίλης ἔντοσθε μεσόδμηξ
στῆσαν ἀείραντες, κατὰ δὲ προτόνοιον ἔδησαν·

der Abschluss des Aufstellens: Sie hoben den Mast empor und brachten ihn so zum Stehen. Ohne ἀείραντες steht A 480 der augmentlose Aorist Medii:

οἱ δ' ἰστὸν στήσαντ', ἀνά θ' ἰστία λευκά πέτασσαν·

Vom Aufrichten des Mastes an ungewöhnlichem Orte, auf dem Sande, steht Ψ 852 der augmentirte Aor. Act.

ἰστὸν δ' ἔστησεν νηὸς κυανοπρόροιο
τηλοῦ ἐπὶ ψαμάθοις,

Abgesehen von allem Anderen ist hier das Augment schon deshalb nothwendig, weil Achill den Mastbaum nicht selbst oder wenigstens nicht allein aufrichtete. Denn bei transitiven Verben wird die Setzung des Augments sehr häufig dadurch veranlasst, dass das Object ein zu umfangreiches ist. Wir werden weiter unten mehrere Beispiele dieses Gebrauchs haben, ich erinnere hier nur an α 2 ἐπεὶ Τροίης ἱερὸν πτολίεθρον ἔπερσεν. Weil Odysseus Troja nicht allein zerstört hat, darum wird das Verbum mit dem Abschwächungszeichen versehen.

Es heisst ferner:

Ο 126 τοῦ δ' ἀπὸ μὲν κεφαλῆς κόρυθ' εἴλετο καὶ σάκος ὤμων.

ἔγχος δ' ἔστησε στιβαρῆς ἀπὸ χειρὸς ἐλοῦσα
χάλκεον· ἢ δ' ἐπέεσσι καθάπτετο θυῶρον Ἄρηα·

α 127 οἱ δ' ὅτε δὴ ῥ' ἔντοσθεν ἔσαν δόμου ὕψηλοῦ,

ἔγχος μὲν ῥ' ἔστησε φέρων πρὸς κίονα μακρὴν
δουροδόκης ἔντοσθεν ἐυζόου, ἔνθα περ ἄλλα
ἔγγχε' Ὀδυσσεύος ταλασίφρονος ἴστατο πολλά,
αὐτὴν δ' ἐς θρόνον εἴσεν ἄγων,

Dagegen

ρ 29 ἔγχος μὲν στήσε πρὸς κίονα μακρὸν ἐρείσας,
αὐτὸς δ' εἶσω ἔεν.

An den beiden ersten Stellen hat ἔστησε die gewöhnliche Bedeutung er stellte fort, während ρ 29 στήσε wegen des hinzugefügten πρὸς κίονα μακρὸν ἐρείσας gewissermassen auch nur den Abschluss des Aufrechtstellens anzeigte. Wollte man στήσε auch hier durch er stellte fort übersetzen, so wäre ἐρείσας vollständig überflüssig.

Ausserdem steht der augmentlose Aorist noch viermal in der Bedeutung: etwas in eine gewisse Stellung bringen.

φ 120 πρῶτον μὲν πελέκεας στήσεν, διὰ τάφρον ὀρύξας
πᾶσι μίαν μακρὴν — τάφος δ' ἔλε πάντας ἰδόντας
ὡς εὐκόσμως στήσε,

Δ 298 ἱππῆας μὲν πρῶτα σὺν ἵπποισιν καὶ ὄχεσφιν,
πεζοὺς δ' ἐξόπιθεν στήσεν πολέας τε καὶ ἐσθλοὺς,

Π 199 αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ πάντας ἄμ' ἠγεμόνεσσιν Ἀχιλλεύς
στήσεν ἐν κρίνας, κρατερὸν δ' ἐπὶ μῦθον ἔτελλεν·

Die vollere Form ἴστασαν findet sich vom Aufstellen der Truppen B 525 οἱ μὲν Φωκῶν στίχας ἴστασαν ἀμφιέποντες, weil das Object στίχας für die einfache sinnliche

Bedeutung des *στῆσαν* nicht angemessen wäre. Dieses Imperf. *ἴστασαν* findet sich sonst noch in der Bedeutung etwas an einen Ort hinbringen oder hinstellen, also in der Bedeutung des augmentirten Aorists:

Σ 346 = θ 435 οἱ δὲ λοετρογόνον τρίποδ' ἴστασαν ἐν πυρὶ κηλέφ,

σ 307 αὐτίκα λαμπτήρας τρεῖς ἴστασαν ἐν μεγάροισιν.

An zwei Stellen scheint mir die alte Lesart *ἔστασαν* statt der von Ameis eingeführten *ἴστασαν* (s. Anhang zu γ 182) empfehlenswerth:

M 56 ὑπερθεν δὲ σκολόπεσσιν

δέξασιν ἡγήρει, τοὺς ἔστασαν υἱὸς Ἀχαιῶν
ποκνοὺς καὶ μεγάλους, δῆϊων ἀνδρῶν ἀλεωρήν.

γ 182 τέτρατον ἡμᾶρ ἔην, ἔτ' ἐν Ἄργει νῆας εἰσας

ἔστασαν· αὐτὰρ ἔγωγε Πύλονδ' ἔχον·

Die letzte Stelle ist mit den oben S. 18 erwähnten zu vergleichen, wo *στῆσα* vom Anhalten des Schiffes gebraucht wird. Diese Bedeutung kann hier das Verbum schon wegen des Zusatzes ἐν Ἄργει nicht haben, da sie nur für das im Wasser befindliche Schiff angemessen ist, das zur Weiterreise bereit bleibt. Ich glaube, dass hier derselbe Unterschied anzunehmen sei, wie oben bei *στῆσεν* und *ἔστησεν ἵππους* und übersetze *ἔστασαν* auch hier sie stellten fort.

3) πίπτω.

Der augmentlose Aorist von πίπτω wird im Sinne des französischen *tomber à terre* von dem, was (durch seine Schwerkraft) von oben zur Erde fällt, gebraucht. Auch nach Curtius (Grundz. 3te Aufl. S. 198) bezeichnet der Stamm dieses Verbums ein Fliegen durch die Luft.

B 266 = π 16 θαλερὸν δὲ οἱ ἔκπεσε δάκρυ.

Γ 363 (das zersprungene Schwert) διατροφὴν ἔκπεσε χειρός·

Δ 493 νεκρὸς δὲ οἱ ἔκπεσε χειρός· Θ 329 = Ο 465 τόξον Ο 321 δαλὸς ξ 31 σκῆπτρον
ξ 34 σκῆπτρον γ 17 δέπας·

E 82 αἱματόεσσα δὲ χεῖρ πεδίῳ πέσε (die abgeschlagene).

E 585 = N 399 αὐτὰρ ἔγ' ἀσθμαίνων εὐεργέος ἔκπεσε δίφρου.

E 583 ἐκ δ' ἄρα χειρῶν

ἡνία λεύκ' ἐλέφαντι χαμαὶ πέσον ἐν κονίῃσιν.

H 16 ὁ δ' ἐξ ἵππων χαμάδις πέσε

[Λ 179] πολλοὶ δὲ πρηγεῖς τε καὶ ὕπτιοι ἔκπεσον ἵππων.

M 459 — θάιρους· πέσε δὲ λίθος εἴσω || βριθούσῃ.

N 205 Er warf den Kopf σφαιρηδόν,

Ἐκτορι δὲ προπάρουθε ποδῶν πέσεν ἐν κονίῃσιν.

N 578 ἡ μὲν ἀποπλαγχεῖσα χαμαὶ πέσε (der Helm).

N 617 cf. Π 741 τὼ δὲ οἱ ὄσσε

παρ' ποσὶν αἱματόεντα χαμαὶ πέσον ἐν κονίῃσιν.

O 435 ὁ δ' ὕπτιος ἐν κονίῃσιν

νηρὸς ἀπὸ προμνῆς χαμάδις πέσεν.

O 714 πολλὰ δὲ φάσγανα καλά

ἄλλα μὲν ἐκ χειρῶν χαμάδις πέσον, ἄλλα δ' ἀπ' ὤμων
ἀνδρῶν μαρναμένων.

- Π 803 αὐτὰρ ἀπ' ὤμων
ἀσπίς σὺν τελαμῶνι χαμαὶ πέσε τερμίοεσσα.
P 760 πολλὰ δὲ τεύχεα καλὰ πέσον περί τ' ἀμφί τε τάφρον
φευγόντων Δαναῶν.
Υ 441 αὐτοῦ δὲ προπάρουθε ποδῶν πέσε (die geworfene Lanze).
X 448 χαμαὶ δέ οἱ ἔκπεσε κερκίς.
ε 315 τῆλε δ' ἀπὸ σχεδίδης αὐτὸς πέσε·
κ 559 ἀλλὰ κατ' ἀντικρὺ τέγεος πέσεν cf. λ 54.
μ 410 ἰστὸς δ' ὀπίσω πέσεν.
μ 417 = ξ 307 ἐν δὲ θεοῖσι πλήτο, πέσον δ' ἐκ νηὸς ἑταῖροι.
π 13 ἐκ δ' ἄρα οἱ χειρῶν πέσον ἄγγεα, τοῖς ἐπονεῖτο.
τ 469 ἐν δὲ λέβητι πέσε κνήμη κανάχησε δὲ χαλκός·

Der augmentirte Aorist steht, wo das Verbum nicht in dieser eigentlichen sinnlichen Bedeutung gebraucht wird.

- Θ 485 ἐν δ' ἔπεσ' Ἰφικλῆος λαμπρὸν φάος ἡελίοιο.
Δ 134 ἐν δ' ἔπεσε ζωστήρι ἀρηρότι πικρὸς ἰστὸς.
ω 540 καδ' δ' ἔπεσε πρόςθε γλαυκώπιδος ὀβριμοπάτρης (κεραυνός).
η 283 ἐκ δ' ἔπεσον θυμυγγερέων, aus dem Wasser stürzte ich ans Land.
Φ 9 ἡμίσεες δὲ
ἐς ποταμὸν εἰλεῦντο βαθύρροον, ἀργυροδίνην,
ἐν δ' ἔπεσον μεγάλῳ πατάγῳ, βράχε δ' αἰπὰ βέεθρα,
O 624 αὐτὰρ ὁ λαμπόμενος πυρὶ πάντοθεν ἔνθορ' ὀμίλῳ,
ἐν δ' ἔπεσ', ὡς ὅτε κῦμα θοῆ ἐν νηὶ πέσησιν
Λ 297 αὐτὸς δ' ἐν πρώτοισι μέγα φρονέων ἐβεβήκει,
ἐν δ' ἔπεσ' ὕσμίνῃ ὑπεραεί ἴσος ἀέλλη.
Π 276 ἐν δ' ἔπεσον Τρώεσσιν ἀολλέες·
ω 526 ἐν δ' ἔπεσον προμάχοις Ὀδυσσεὺς καὶ φαίδιμος υἱός·
H 256 = Ψ 687 σὺν ῥ' ἔπεσον λείουσιν ἑοικότες
Φ 387 σὺν δ' ἔπεσον μεγάλῳ πατάγῳ (die Götter).
ε 295 σὺν δ' Εὐρύς τε Νότος τ' ἔπεσε, Ζέφυρόν τε δυσαῆς.

Trotz der ganz ähnlichen Bedeutung steht doch der augmentlose Aorist in dem Bedingungssatze Λ 310.

καὶ νύ κεν ἐν νήεσσι πέσον φεύγοντες Ἀχαιοί,
εἰ μὴ Τυδείδῃ Διομήδῃ κέχλετ' Ὀδυσσεύς.

In hypothetischen Sätzen sind auch sonst Schwankungen in Beziehung auf das Augment zu bemerken (s. unter ἄλλομι und ἐλαύνω); doch eine Erklärung für diese Unregelmässigkeit vermag ich nicht anzugeben.

Von dem Fallen zu ebener Erde Getödteter, Verwundeter, Stolpernder etc. gebraucht der Dichter, wenn von einzelnen Personen die Rede ist, den Aorist bald mit bald ohne Augment, den augmentlosen Aorist in der Regel da, wo der Zusammenhang erkennen lässt, dass an wuchtiges Niederfallen (rücklings, kopfüber) zu denken ist.

M 395 νόξ', ἐκ δ' ἔσπασεν ἔγχος. ὁ δ' ἐσπόμενος πέσε δουρί || πρηγής·

Er wurde zuerst eine Strecke mit der Lanze mitgezogen, als diese herausgezogen wurde, fiel er.

P 300 ὁ δ' ἄγχ' αὐτοῖο πέσε πρηγής ἐπὶ νεκρῷ (in den Kopf getroffen).

Δ 482 ὁ δ' ἐν κονίησι χαμαὶ πέσεν αἴγειρος ὣς,

O 645 στρεφθεὶς γὰρ μετόπισθεν ἐν ἀσπίδος ἄντυγι πάλτο —

τῇ θγ' ἐνὶ βλαφθεὶς πέσεν ὕπτιος·

P 523 ὡς ἄρ' ἔγε πρόθορών πέσεν ὕπτιος.

ι 371 ἦ καὶ ἀνακλινθεὶς πέσεν ὕπτιος· der trunkene Cyclop.

σ 398 αὐτὰρ θγ' οἰμώξας πέσεν ὕπτιος ἐν κονίησιν.

P 300 τοῦ γὰρ πέσεν ἄγχι μάλιστα.

N 178 νόξ', ἐκ δ' ἔσπασεν ἔγχος· ὁ δ' αὐτ' ἔπεσεν, μελίη ὣς — —

ὡς πέσεν, ἀμφὶ δέ οἱ βράχε τεύχεα ποικίλα χαλκῷ.

Die Herstellung der augmentlosen Form auch an erster Stelle scheint mir N 178 nothwendig.

Λ 676 ἔβλητ' ἐν πρώτοισιν ἐμῆς ἀπὸ χειρὸς ἄκοντι,

καδ' δ' ἔπεσεν, λαοὶ δὲ περίτρεσαν ἀγροῖῳται,

Ξ 418 ὡς ἔπεσ' Ἐκτορος ὄκα χαμαὶ μένος ἐν κονίησιν.

Das Augment scheint mir hier schon wegen der Umschreibung Ἐ. μένος nothwendig.

Π 600 δούπησεν δὲ πεσῶν· πυκινὸν δ' ἄχος ἔλλαβ' Ἀχαιοῦς,

ὡς ἔπεσ' ἐσθλὸς ἀνὴρ.

Π 469 = κ 163 σ 98 τ 454 καδ' δ' ἔπεσ' ἐν κονίησι μακῶν.

Diese Formel ist von Thieren gebraucht, nur σ 98 von Iros.

Das Imperfectum theils mit, theils ohne Augment steht, wo das Verbum im Sinne von getödtet werden gebraucht wird, ohne dass eine besondere Art, wie Jemand fiel, angedeutet wird. Das Subject umfasst stets eine Vielheit.

Θ 67 τόφρα μάλ' ἀμφοτέρων βέλε' ἤπτετο, πῖπτε δὲ λαός. cf. Λ 85 O 319 Π 778.

Λ 158. ὡς ἄρ' ὑπ' Ἀτρεΐδῃ Ἀγαμέμνονι πῖπτε κάρηνα

Τρώων φευγόντων,

Λ 500 τῇ βᾶ μάλιστα || ἀνδρῶν πῖπτε κάρηνα,

P 361 τοὶ δ' ἀγχιστῖνοι ἔπιπτον

νεκροὶ ὁμοῦ Τρώων καὶ ὑπερμενέων ἐπικούρων. cf. χ 118 ω 181. 441.

Π 378 ὑπὸ δ' ἄξοσι φῶτες ἔπιπτον

πρηγέες ἐξ ὀχέων.

Die letzte Stelle erscheint mir insofern auffallend, als das Verbum im eigentlichen Sinne und nicht in der Bedeutung sterben gebraucht ist. Es ist die vollere Form hier also nur deshalb gesetzt worden, weil von einer Vielheit die Rede ist. Aus demselben Grunde steht das Imperfectum noch an folgenden Stellen:

M 156 οἱ δ' ἄρα χερμαδίσιον ἐυδημῆτων ἀπὸ πύργων

βάλλον, — νιφάδες δ' ὡς πῖπτον ἔραζε,

Σ 552 δράγματα δ' ἄλλα μετ' ὄγμον ἐπήτριμα πῖπτον ἔραζε.

Ψ 120 δρῶς τάμνον, — ταὶ δὲ μεγάλα κτυπέουσαι || πῖπτον.

μ 239

ὕψοσε δ' ἄγνη

ἄκροισι σκοπέλοισιν ἐπ' ἀμφοτέροισιν ἔπιπτεν.

Leicht konnte sich so für das Imperf. der temporale Begriff der Dauer entwickeln. Dass dieser aber nicht der ursprüngliche war, sondern dass das Imperf. ursprünglich allgemeiner gebraucht wurde, um Abweichungen von der Grundbedeutung anzuzeigen, das zeigen folgende Stellen:

E 370 ἦ δ' ἐν γούνασι πίπτε Διώνης δι' Ἀφροδίτη,

β 398 ἐπεὶ σφίσις ὕπνος ἐπὶ βλεφάροισιν ἔπιπτεν. cf. ε 271 ν 79.

ψ 309 οὐδέ οἱ ὕπνος || πίπτεν ἐπὶ βλεφάροισιν.

Als vom gewöhnlichen Sprachgebrauche abweichend sind schliesslich noch folgende Stellen anzumerken:

τ 202 τῇ τρισκαιδεκάτῃ δ' ἄνεμος πέσε· τοὶ δ' ἀνάγοντο.

χ 280 ἔγχοσ, — τὸ δ' ὑπέρπτατο, πίπτε δ' ἔραζε.

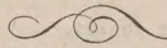
ω 535 τῶν δ' ἄρα δεισάντων ἐκ χειρῶν ἔπτατο τεύχεα,
πάντα δ' ἐπὶ χθονὶ πίπτε θεᾶς ὅπα φωνησάσης·

χ 259 = 275 ἄλλου δ' ἐν τοίχῳ μελίτῃ πέσε χαλκοβάρεια.

Φ 385 ἐν δ' ἄλλοισι θεοῖσιν ἔρις πέσε βεβριθυῖα.

An der letzten Stelle ist das πέσε dichterisch frei gebraucht. Ueber diese dichterischen Ausdrücke s. unter ῥέω. Hier wird die augmentlose Form noch gestützt durch den Zusatz βεβριθυῖα.

Die Composita ἐπίπτειν und καταπίπτειν werden im Aorist auch ohne Augment freier gebraucht, da der augmentirte Aorist metrisch unmöglich ist; vgl. oben ὑπερβαίνω.



Schulnachrichten.

I. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr 1872/73 ward am 4. April 1873 mit Entlassung der Abiturienten, Verteilung der Censuren, Proclamierung der Versetzungen und Aushaendigung der Praemien aus den Mitteln der Schelske-Stiftung an die Primaner Maack und Wentscher beschlossen.

Am Ende eben desselben Schuljahres schied, um das Pfarramt in Gr. Leistenau anzutreten, der 3. ordentliche Lehrer Brenke aus dem Collegium, dem er seit Michaeli 1868 angehoert hatte. Die durch seinen Abgang im Lehrkoerper entstandene Lücke ward derartig ausgefuellt, dasz der 4. ordentliche Lehrer, der etatsmaeszige und der auszere-tatsmaeszige Hilfslehrer ascendierten, als neuer auszeretatsmaesziger Hilfslehrer aber der Predigt- und Schulamts-candidat Hueber beim Beginne des Sommersemesters am 21. April 1873 eintrat.

Die Pfingstferien dauerten vom 30. Mai bis zum 4. Juni incl. Am 13. Juni un-ternahmen wir unsere uebliche Turnfahrt nach Mischke. Die Sommerferien waehrten vom 5. Juli bis zum 2. August incl. Eine Sommerferienschule konnte wegen mangelnder Be-teiligung nicht errichtet werden.

Wenn schon im Laufe des 1. Quartals des neuen Schuljahres der regelrechte Gang des Unterrichts nicht unwesentlich unterbrochen war, weniger durch die Einberufung des Oberlehrers Skerlo zum Geschworenen als durch die Erkrankung des ord. Lehrers Scot-land, die denselben mehrere Wochen hindurch an der Ausuebung seiner Berufspflichten hinderte, so traten ganz erhebliche Stoerungen im 2. Quartale ein. Die trotz aller Acht-samkeit der staedtischen Behoerden durch galizische Floeszer eingeschleppte Cholera trat seit der Mitte des Juli auch inmitten der Stadt auf mit ungleich groesziger Intensivitaet als im Jahre 1866, in welchem die Seuche zum letzten Male Graudenz heimgesucht hatte. Schon im Juli noch waehrend der Ferien war ihr der Sextaner Meyer zum Opfer gefallen. Bald nach dem Wiederbeginne des Unterrichts raffte sie den Abiturienten Raabe und einige Wochen spaeter den Sextaner Tichy hinweg. Da seit dem Beginne der Epidemie der Schulzwang



selbstredend suspendiert war, so berief, namentlich als der an 2ter Stelle erwachte Trauerfall eingetreten war, eine nicht geringe Anzahl auswaertiger Eltern ihre Soehne nach Hause. Aber auch seitens der einheimischen Schueler war der Schulbesuch natuerlich nicht der normale, da unter denselben mehrfache Erkrankungen eintraten, und jede sonst minder beachtete Unpaeszlichkeit unter den obwaltenden Verhaeltnissen das Fernbleiben von der Schule veranlaszte. Innerhalb der beiden Wochen, in denen die Epidemie ihren Hoehepunkt erreicht hatte, vergieng wohl kaum eine Stunde, in der nicht ein oder der andere Schueler wegen Unwohlseins seine Entlassung nach Hause erbat. Aus der Mitte des Lehrercollegiums ward der Berichterstatter durch einen leichteren Krankheitsanfall auf 4 Tage von der Schule fern gehalten, dagegen entzog den Lehrer Zander ein Unterleibsleiden auf Wochen der Erfuellung seiner Amtspflichten. So traten wir eigentlich erst gegen Ende September in unsere normalen Verhaeltnisse wieder ein.

In der Woche vom 11. bis 16. August wurden die schriftlichen Abiturientenarbeiten angefertigt. Das Thema des deutschen Aufsatzes bildete die Beantwortung der Frage: ‚Was hat das Goethe’sche Schauspiel „Iphigenie“ mit dem Drama des „Euripides“ gemein und wodurch unterscheidet es sich von demselben?‘ Fuer die freie lateinische Arbeit war das Thema ausgewaehlt: ‚Quo iure Plutarchus Camillum cum Themistocle, Coriolanum cum Alcibiade contulerit.‘

Die mathematischen Aufgaben lauteten: 1) $3xy + x^2 + y^2 = 79$
 $x + y + 2xy = 38.$

2) Ein Dreieck zu construieren, zu welchem gegeben ist die Summe aller Seiten = s , ein Winkel = α und der Radius des umschriebenen Kreises = r . 3) Trigonometrische Berechnung der Seiten und der Winkel eines Dreiecks, wenn gegeben ist die Summe der Seiten $s = 1217,8374$, ein Winkel $\alpha = 81^\circ 15' 17,3''$ und der Radius des umschriebenen Kreises $r = 246,8706$. 4) Der Axenschnitt eines Kugelsectors hat einen Centriwinkel $\alpha = 120^\circ$. Wie grosz ist der Rauminhalt dieses Kugelsectors, wenn der Inhalt der ganzen Kugel $K = 80^{\text{cub. m.}}$ betraegt?

Der Abiturient, welcher sich der am 1. September unter dem Vorsitze des Kgl. Provinzialschulraths Herrn Dr. Schrader abgehaltenen Pruefung unterzog, erwarb das Zeugnis der Reife.

Die Sedanfeier wie im Vorjahre durch ein im Freien zu veranstaltendes Schulfest zu begehen, hinderte die noch immer nicht erloschene Cholera-Epidemie.

Am Schlusse des Sommer-Semesters schied aus dem Collegium der Lehrer Moll, der bis dahin seine aushelfende Lehrtaetigkeit durch Erteilung des franzoesischen Unterrichts in der Prima und Secunda, sowie des facultativen Unterrichts im Englischen bereitwilligst der Anstalt gewidmet hatte: seine Lehrkraft ward durch die hoehere Toechterschule und das mit demselben verbundene Seminar vollstaendig in Anspruch genommen. In welcher Weise seitdem jene Lectionen besetzt worden sind, erhellt aus der Tabelle auf der letzten Seite des Programms.

Die Michaeliferien begannen am 4. und endeten am 15. October. Die Weihnachtsferien waehrten vom 20. December 1873 bis zum 3. Januar 1874. Vom 12. bis zum 19. Januar war der Oberlehrer Dr Darnmann als Geschworne einberufen. — In der Woche

vom 2. bis zum 7. Februar fertigten die Abiturienten die schriftlichen Pruefungsarbeiten an. Das Thema des deutschen Aufsatzes lautete: „Auf welche in der Geschichte bewaehrten Characterzuege der Deutschen duerfen wir stolz sein?“ Der freien lateinischen Arbeit lag zum Grunde das Thema: „Mobilem esse auram popularem.“ Die mathematischen Aufgaben lauteten: 1) Wenn von x Arbeitern jeder y Pfund traegt, so dauert die Fortschaffung einer Last 3 Stunden. Waeren es 10 Arbeiter mehr, und truege dann jeder 10 Pfd. mehr, so wuerde die Last in 2 Stunden fortgeschafft. Waeren es dagegen 10 Arbeiter weniger, und truege jeder 10 Pfund weniger, so brauchten sie 5 Stunden zur Fortschaffung der Last. Wie viel Arbeiter sind beschaeftigt und wie viel Pfund traegt jeder von ihnen? 2) Einen Kreis zu zeichnen, welcher durch 2 gegebene Punkte geht und mit einem der Groesze und Lage nach gegebenen Kreise eine gemeinschaftliche Sehne von gegebener Länge hat. 3) Aus den 3 Winkeln eines Dreiecks α , β , γ , und dem Radius ρ des eingeschriebenen Kreises den Inhalt des Dreiecks zu berechnen. Bsp. $\alpha = 84^{\circ} 35' 33,6''$, $\beta = 70^{\circ} 36'$, $\gamma = 24^{\circ} 48' 26,4''$, $\rho = 158,0743$. 4) Eine Kugel mit dem Radius r soll in einen geraden Kegel von demselben Inhalte verwandelt werden, dessen Mantel n mal so grosz ist als seine Grundflaeche. Wie grosz ist die Hoehc desselben?

Bsp. $n = 7$, $r = \sqrt[3]{9}$.

Am 17. Februar Vormittags gegen 11 Uhr beehrte der Herr Oberpraesident v. Horn die Anstalt abermals durch seinen Besuch. Se. Excellenz liesz sich die gerade im Schullokale anwesenden Lehrer vorstellen und verweilte auch einige Zeit in den beiden Klassen, in denen noch Unterricht erteilt wurde.

Die muendliche Abiturientenpruefung, mit deren Leitung der Unterzeichnete durch das Kgl. Provinzial-Schulkollegium betraut worden war, fand am 6. Maerz statt. Saemmtliche 7 Abiturienten erwarben das Zeugnis der Reife.

Den Geburtstag Sr. Majestaet unsers Kaisers und Koenigs begiengen wir in gewohnter Weise durch Gesang, Declamation und Festrede, welche der ord. Lehrer Hossensfelder hielt.

Am Schlusse der Chronik kann ich es mir nicht versagen, der freudigen Stimmung darueber, dasz die Anstalt nunmehr unter Koenigliches Patronat treten wird, entsprechenden Ausdruck zu leihen. Die Stadtgemeinde Graudenz, die sich auszer Stande sah, die Ansprueche des neuen Normalbesoldungsetats zu erfuellen, die gleichwol aber ein selbstverstaendliches Interesse an dem unveraenderten Fortbestehen der Anstalt hatte, war alsbald geeigneten Ortes dahin vorstellig geworden, dasz der Staat das Gymnasium uebernehmen moechte. Bei dem guetigen Wolwollen, das der Herr Oberpraesident den Interessen der Stadt Graudenz so oft und so unzweideutig bewiesen und bei der fuersorglichen Teilnahme, welche der Herr Provinzialschulrath Dr. Schrader dem Gedeihen der Anstalt fort und fort zugewendet hatte, durfte die Stadtgemeinde auf eine ebenso warme als erfolgreiche Fuersprache bei des Herrn Ministers Excellenz rechnen. Und in der Tat erklaerte sich der Staat bereit, die Anstalt zu uebernehmen, wenn die Stadtgemeinde sich verpflichte, zur Unterhaltung derselben einen jaehrlichen Beitrag von 3000 Thalern zu zahlen. Letztere acceptierte diese Bedingung ohne Bedenken, und so kam die betreffende

Vereinbarung noch rechtzeitig zu Stande, so dasz es moeglich ward, die Unterhaltungskosten des Gymnasiums von Graudenz auf dem Staatshaushaltsetat pro 1874 in Ansatz zu bringen. Da dieser Etat von der Landesvertretung genehmigt und von Sr. Majestaet Allerhoechst vollzogen ist, so steht die foermliche Uebernahme unseres Gymnasiums durch den Staat in kuerzester Zeit bevor. Der ueberaus guetigen Fuersorge des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums ist es uebrigens auch zu danken, dasz bereits fuer das Jahr 1873 die Lehrer gehaelter auf die normale Hoehe gebracht worden sind. So darf denn auch wol der Erwartung Ausdruck gegeben werden, dasz der aus so vielen Gruenden dringend notwendige Neubau fortan nur noch eine Frage der Zeit sein kann.

II. Lehrverfassung.

Prima. Ordinarius: der Director.

1. Religionslehre 2 St. w. S. Lectuere des Ev. Joh. im Urtexte. — W. Kirchengeschichte 1ste Haelfte. Wiederholung der neueren Kirchengeschichte und der Einleitung in die h. Schrift. Hueber.

2. Deutsch 3 St. w. — S. Biographie Goethes und Schillers verbunden mit einer Besprechung ihrer Hauptwerke. Klassenlectuere: Goethes Iphigenie und einige Abschnitte aus Schillers aesthetischen Abhandlungen. — W. Uebersicht der deutschen Literaturgeschichte von der aeltesten Zeit bis 1300. Dazu Lectuere aus Wackernagels Edelsteinen (Walther von der Vogelweide und Freidank.) Ausserdem wurde in der Klasse gelesen Schillers Braut von Messina. Besprechung einiger wichtigen Definitionen und Regeln der Logik. — In jedem Semester freie Vortraege. — Aufsaezte ueber folgende Themata: 1. 'Ο μη δαρεις ανθρωπος οδ παιδεύεται. — 2a. Egmont und Marquis v. Posa. b. Egmont bei Goethe und der historische Egmont bei Schiller. — 3. Goethes Iphigenie und die Koenigin in Schillers Don Carlos. — 4. Was hat das Goethesche Schauspiel Iphigenie mit dem Drama des Euripides gemein und wodurch unterscheidet es sich von demselben? (Abituriententhema.) b. Die Charactere der Hauptpersonen in Goethes Iphigenie. — 5. Welches waren die Plaene Wallensteins nach Schillers Drama? — 6. In deiner Brust sind meines Schicksals Sterne. (Klassenarbeit.) — 7. Stellung und Aufgabe des Dichters nach Schillers Gedichten. — 8a. Welchen Gewinn gewährt uns die Beschäftigung mit der deutschen Literaturgeschichte? b. Goethes Jugend. (Auszug aus Dichtung und Wahrheit Buch I—III.) — 9. Welchen Zwecken dient die Einfuehrung des Chores in Schillers Braut von Messina? — Erdmann.

3. Latein. 8 St. w. S. Taciti Germania, Plauti Captivi publice, privatim Ciceronis epistolae ed. Hofmann lib. I. — W. Cicero de oratore lib. I. und de officiis lib. I. publice, privatim Ciceronis epistolae ed. Hofmann lib. II. 3 St. — Horatii carmina S. lib. IV. Epistola ad Pisones W. lib. I. Sat. II. I. Einzelne Oden wurden memoriert. 2 St. — In jedem Semester Uebersetzen aus Seyffert's Materialien 1 St. Exercitien abwechselnd mit Extemporalien. 1 St. Sprechuebungen, Correctur der Aufsaezte 1 St. — Aufsaezte ueber folgende Themata: 1. Horatii carmina sex, quae prima sunt libri tertii, qua ratione inter se cohaerere videantur. — 2a. Vis consili expers mole ruit sua: Vim temperatam di quoque provehunt In maius'. b. 'Fortes ereantur fortibus et bonis.' (Clausurarbeit). — 3 Atheniensium res publica quibus formis usa sit ab antiquissimis temporibus usque ad bellum Peloponnesiacum. — 4. Quod Tacitus dixit regno Arsacis acriorem fuisse Germanorum liberta-

tem, comprobetur ad umbratis bellis, quae inde a Cn. Papirio Carbone usque ad imperatorem Vespasianum contra Germanos gesta sunt. — 5. Pelopis domum cur Horatius saevam dixerit. — 6. 'Qui studet optatam cursu contingere metam, Multa tulit fecitque puer, sudavit et alsit'. — 7. Alexander Magnus aemulus Achillis et heroum. — 8. Qua fide Hannibal ius iurandum patri datum servaverit. (Clausurarbeit.) — 9. Audax omnia perpeti Gens humana ruit per vetitum nefas. — 10. Qualem Cicero informaverit oratorem. Dr. Hagemann.

3. Griechisch. 6 St. w. S. Isocrates Paneg. — W. Thucydides lib. VI. In jedem Semester Repetition der Grammatik. Extemporalien woechentlich abwechselnd mit Exercitien 4 St. Skerlo. — Dichterlectuere 2 St. w. S. Euripidis Iphigenia Taurica publice, privatim Homeri II. IV. VII. VIII. IX. — W. Hom. II. 1. II. III. VI. publice, privatim V. XVI. XVII. XIX. Dr. Darnmann.

4. Franzoesisch 2 St. w. Grammatik nach Ploetz § 58 — § 75. Wiederholungen. Extemporalien. Lectuere aus Ploetz Mannel. S. Moll. W. Skerlo.

5. Mathematik. 4 St. w. S. Stereometrie und Gleichungen des 2ten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — W. Wiederholungen und teilweise Erweiterungen der fruher behandelten Abschnitte. In jedem Semester Loesung von Aufgaben theils zu Hause theils ex tempore in der Klasse. Roehl.

6. Physik. 2 St. w. S. Mechanik der festen Koerper. — W. Waermelehre. Roehl.

7. Geschichte und Geographie. 3 St. w. S. Neuere Geschichte vom Ende des 30jaehrigen Krieges bis zum Interregnum. — W. Mittlere Geschichte vom Anfange des roemischen Kaisertums bis zum 2. paris. Frieden. Wiederholung der alten Geschichte. — Politische Geographie von Deutschland, phys. und politische Geographie von Frankreich, Spanien, Italien und Griechenland. Repetitionen. Cuno.

Secunda. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Darnmann.

1. Religionslehre. 2 St. w. S. Lectuere der Apostelgeschichte im Urtexte. W. Einleitung in die Buecher des N. T. Hueber.

2. Deutsch. 2 St. w. Gelesen wurde im S. Goethes Goetz, ausgewaehlte Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit und aus Schillers Abfall der Niederlande. Im W. Schillers Maria Stuart, Abschnitte aus der Geschichte des dreissigjaehrigen Krieges, lyrische Dichtungen besonders von Schiller und Klopstock, mit Erlaeuterungen der Poetik. — In jedem Semester Declamationen und freie Vortraege, Uebungen im Disponieren. Aufsaezte ueber folgende Themata: 1. Die Rundsicht vom Schlozberge in Graudenz. — 2. Rittertum und Hofleben am Ausgange des Mittelalters geschildert nach Goethes Goetz von Berlichingen. — 3. Wie kommt es, dasz Goetz von Berlichingen Hauptmann der aufstaendischen Bauern wird? — 4. 'Hinter den groszen Hoehen folgt auch der tiefe, der donnernde Fall.' 5. 'Von der Stirne heisz Rinnen musz der Schweisz, Soll das Werk den Meister loben.' (Clausurarbeit.) — 6. 'Die Elemente hassen Das Gebild der Menschenhand. — 7. Welche Umstaende koennen auch nach der Verurteilung der Maria Stuart Hoffnung auf ihre Errettung erwecken? (nach Schiller.) — 8. Schillers Cassandra nach Inhalt und Gedankengang. — 9. Frankreichs Verhaeltnisse beim Auftreten der Jungfrau von Orleans (nach Schiller.) — 10. Wo viel Licht ist, ist auch starker Schatten. (Clausurarbeit.) — Dr. Erdmann.

3. Latein. 10 St. w. S. Livius lib. XXII. publice, privatim Cic. pro Sulla. — W. Cicero in Catil. I—IV. incl. Paradoxa publice, privatim Salustii Catilina 4 St. — Grammatik: Eigentuemlichkeiten im Gebrauche der Substantiva, Adiectiva, Pronomina, die historische Periode Wortbildungslehre. Wiederholung fruherer Pensae. Woechentlich abwechselnd Extemporalien und Exercitien, muendliches Uebersetzen aus Seyfferts Materialien 4 St. Aufsaezte ueber fol-

gende Themata: 1. De Gnaeo Marcio Coriolano — 2. De Xerxis expeditione in Graeciam suscepta. — 3. De Qu. Fabio Maximo. — 4. De Catilinae coniuratione. Dr. Darnmann. — Dichterlectuere 2 St. w. Vergilii Aeneis lib. V. und VI. In jedem Semester wurden circa 100 Verse memoriert. Elementare Uebungen in der Versification. Dr. Hagemann.

3. Griechisch. 6 St. w. — S. Herodoti lib. VII. W. Xenophontis Hell. lib. IV. u. V. mit Auswahl publice, privatim Xen. Anab. lib. VII. Grammatik: Syntaxis casuum; das Wichtigste aus der Moduslehre. Woechentlich eine schriftliche Arbeit: Exercitien abwechselnd mit Extemporalien. 4 St. Dr. Darnmann. — Dichterlectuere 2 St. w. Homeri Od. S. lib. XII, XIII, XIV, XV. publice, privatim XVI. und XVII. — W. lib. I. II. III. publice, privatim lib. IV. Etwa 100 Verse wurden in jedem Semester memoriert. Dr. Hagemann.

4. Franzoesisch. 2 St. w. Grammatik nach Ploetz. (Lectio 39—57.) Extemporalien. Lectuere aus Ploetz Manuel. Plaumann.

5. Mathematik. 4 St. w. Arithmetik. Lehre von den irrationalen und imaginären Wurzeln. (Kambly I. § 50—54 incl.) Lehre von den Logarithmen. (Kambly I. § 57—66 incl.) Wiederholung der Rechnung mit Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten und der Radicierung. (Kambly I. § 43—49 incl.) Rechnung von Exempeln, die auf vorher besprochene Lehren Bezug haben, Loesung von Wortgleichungen aus dem 2ten und 3ten Teile von Hofmanns Aufgaben. — Geometrie. Lehre von der Proportionalitaet gerader Linien und der Aehnlichkeit geradliniger Figuren. (Kambly II. § 138—147 incl.) Lehre von der Proportionalitaet gerader Linien am Kreise. (Kambly II. § 148—152 incl.) Berechnung der Seiten regulaerer Polygone, Rectification und Quadratur des Kreises. (Kambly II. § 153—165 incl.) Aufgaben aus der rechnenden Geometrie. (Kambly II. § 166.) Geometrische Ortsaetze und Aufgaben. — Trigonometrie. Anfangsgründe der Goniometrie. In jedem Semester Loesung von Aufgaben theils zu Hause theils in der Klasse. Hossenfelder.

6. Physik. 1 St. w. S. Dynamische Electricitaet. — W. Allgemeine Einleitung in die Physik; mechanische Eigenschaften der luftfoermigen Koerper. — Roehl.

7. Geschichte und Geographie. 3 St. w. Geschichte Alexanders des Groszen und der Diadochen. Roemische Geschichte von der Gruendung Roms bis zum 1ten punischen Kriege. — W. Roemische Geschichte vom 1ten pun. Kriege bis zur Schlacht bei Actium. — In jedem Semester Wiederholung des Pensums der Tertia. — Geographie S. Orographie und Hydrographie Deutschlands. W. Das Alpensystem, phys. Geographie von Frankreich, England, Italien, Tuerkei, Scandinavien. Wiederholungen. — Cuno.

Die in den uebrigen Klassen absolvierten Lehrpensa ergeben sich aus dem Grundlehrplane, welcher im Programme von 1872 abgedruckt ist.

III. Statistische Mitteilungen.

Den Bestand des Lehrercollegiums legt die auf der letzten Seite des Programmes befindliche Tabelle dar.

Die Schuelerfrequenz belief sich beim Beginne des Sommersemesters 1873 auf 300 Gymnasiasten und 71 Vorschueler. Im Laufe des Sommersemesters verlieszen die Vorschule 20, das Gymnasium 40 Schueler, unter ihnen mit dem Zeugnis der Reife zu Michaeli:

Sigfrid Manteuffel geb. zu Graudenz, 19¹/₂ J. alt, mosaischen Glaubens, Sohn des Kauf-

manns Herrn Manteuffel zu Graudenz, war auf der Anstalt seit Ostern 1861 von der 2ten Klasse der Vorschule an, 2 Jahre in Prima, studirt die Rechte.

Beim Beginne des Wintersemesters 1873/74 zaehlte die Anstalt 285 Gymnasiasten und 69 Vorschueler, zu letzteren gesellten sich noch 3 im Laufe des Semesters Aufgenommene. Abgemeldet sind bis jetzt 6 Gymnasiasten, ausserdem scheiden zu Ostern mit dem Zeugnis der Reife:

1. Franz Trzoska, geb. zu Pr. Stargard, 20 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, kathol. Confession, Sohn des Postwagenmeisters Herrn Trzoska zu Graudenz, seit Ostern 1867 auf der Anstalt von Quinta an 2 Jahre in Prima, will Mathematik und Naturwissenschaften studieren.

2. Julius Riemann, geb. zu Graudenz, 19 Jahre alt, evang. Confession, Sohn des Kaufmanns Herrn Riemann d. Z. zu Berlin, seit Ostern 1862 auf der Anstalt von der 2ten Klasse der Vorschule an, 2 Jahre in Prima, wird sich dem Baufache widmen.

3. Hans Mangelsdorff, geb. zu Graudenz, 19 Jahre alt, evang. Confession, Sohn des Rechtsanwalts Herrn Mangelsdorff zu Graudenz, seit Ostern 1861 auf der Anstalt von der 2ten Klasse der Vorschule an, 2 Jahre in Prima, gedenkt die Rechte zu studieren.

4. Franz Hencke, geb. zu Schoenbrueck bei Garnsee, 19 $\frac{5}{6}$ J. alt, evang. Confession, Sohn des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn Hencke zu Schoenbrueck, seit dem 1ten August 1872 auf der Anstalt und in Prima, beabsichtigt die Rechte zu studieren.

5. Julius Schmoller, geb. zu Tuchel, 20 $\frac{3}{4}$ J. alt, mosaischen Glaubens, Sohn des Kaufmanns Herrn Schmoller zu Graudenz, seit Ostern 1866 auf der Anstalt von Quinta an, 2 Jahre in Prima, will iura und cameralia studieren.

6. Ernst Martens, geb. zu Graudenz, 19 Jahre alt, evang. Confession, Sohn des Kaufmanns Herrn Martens zu Graudenz, seit Michaeli 1861 auf der Anstalt von der 2ten Klasse der Vorschule an, 2 Jahre in Prima, will Medicin studieren.

7. Eduard Horst, geb. zu Rossgarten im Culmer Kreise, 19 $\frac{2}{3}$ J. alt, evang. Confession, Sohn des Hofbesitzers Herrn Horst zu Rossgarten, seit Michaeli 1863 auf der Anstalt von Sexta an, wird Medicin studieren.

Dem an erster Stelle genannten Abiturienten wurde auf Grund des § 24 des Pruefungsreglements die muendliche Pruefung erlassen.

Zur Veranschaulichung der augenblicklichen Frequenzverhaeltnisse diene nachfolgendes

alphabetisches Verzeichnis der Schueler.

A. Gymnasium.

Prima.

- | | | |
|----------------------|--------------------------|-------------------------|
| 1. Beyer, Johannes. | 7. Horst, Eduard. | 13. Quiring, Ferdinand. |
| 2. Boesler, Gustav. | 8. Jacobi, Otto. | 14. Rau, Bernhard. |
| 3. Dutz, Waldemar. | 9. Kittel, Mieczyslaus. | 15. Riemann, Julius. |
| 4. Engel, Georg. | 10. Leysersohn, Hermann. | 16. Schmoller, Julius. |
| 5. Hencke, Franz. | 11. Mangelsdorff, Hans. | 17. Trzoska, Franz. |
| 6. Henschel, Martin. | 12. Martens, Ernst. | |

Secunda.

- | | | |
|-----------------------|------------------------|----------------------|
| 1. Baumgaertel, Otto. | 4. Borrmann, Ernst. | 7. Caspari, Rudolf. |
| 2. Bohm, Matthias. | 5. v. Borski, Richard. | 8. Carius, Bernhard. |
| 3. Bonin, Hermann. | 6. Brueckner, Oscar. | 9. Conrad, Ernst. |

- | | | |
|---------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 10. v. Ehrlich, Otto. | 16. Heidemann, Adolf. | 22. Olbeter, Julius. |
| 11. v. Falkenhayn, Artur. | 17. Holder-Egger, Otto. | 23. Peterson, Heinrich. |
| 12. Fielitz, Fritz. | 18. Kauffmann, Oscar. | 24. Roethe, Gustav. |
| 13. v. François, Paul. | 19. Kleist, Robert. | 25. Schenk, Emil. |
| 14. Friese, Georg. | 20. Lehmann, Friedrich. | 26. Volger, Adolf. |
| 15. Hain, Arnold. | 21. Maass, Gustav. | 27. Weckwarth, Artur. |

Obertertia.

- | | | |
|------------------------|---------------------------|--------------------------|
| 1. Bohm, Salomon. | 12. Harder, Artur. | 23. Oemler, Gotthilt. |
| 2. Chales, Franz. | 13. Heidenhain, Jacob. | 24. Richert, Gustav. |
| 3. Conrad, Fritz. | 14. Heinicke, Ernst. | 25. Rosteck, Waldemar. |
| 4. Entz, Johannes. | 15. Hertzberg, Gustav. | 26. Schmidt, Julius. |
| 5. v. François, Artur. | 16. Hildebrandt, Hermann. | 27. Tereskiewicz, Artur. |
| 6. Goethert, Max. | 17. Kauffmann, Hugo. | 28. Urbanski, Michael. |
| 7. Goldnick, Artur. | 18. Kroll, Robert. | 29. Voges, Wilhelm. |
| 8. Goldbach, Artur. | 19. Luchterhandt, Rudolf. | 30. Walther, Paul. |
| 9. Gruen, Julius. | 20. Mannheim, Georg. | 31. Wellmann, Max. |
| 10. Hagemann, Paul. | 21. Mehrlein, Robert. | 32. Wolfeil, Rudolf. |
| 11. Haupt, Artur. | 22. Milde, Hans. | |

Untertertia.

- | | | |
|-----------------------|-------------------------|------------------------------|
| 1. Ballerstedt, Otto. | 14. Heitmann, Adolf. | 26. Sambo, Paul. |
| 2. Belgard, Benno. | 15. Hoffmann, Paul. | 27. Schidzig, Otto. |
| 3. Blanck, Arno. | 16. Hoeltzel, Otto. | 28. Schmidt, Gottfried. |
| 4. Boehrig, Bernhard. | 17. Hoffnung, Benno. | 29. Schulz, Eugen. |
| 5. Bukofzer, Max. | 18. Kossak, Franz. | 30. Schulz, Gustav. |
| 6. Conrad, Max. | 19. Leissner, Adolf. | 31. Schulz, Richard. |
| 7. Dutz, Oskar. | 20. Lucke, Eugen. | 32. v. Schweinitz, Wilibald. |
| 8. Dutz, Emil. | 21. Marohn, Richard. | 33. Szymanski, Wladislaw. |
| 9. Fabian, Felix. | 22. Nernst, Bruno. | 34. Titz, Heinrich. |
| 10. Franz, Hermann. | 23. Nieboiski, Paul. | 35. Titz, Oscar. |
| 11. Goth, Anton. | 24. Rafalski, Paul. | 36. Tornow, Max. |
| 12. Hagemann, Max. | 25. v. Reibnitz, Horst. | 37. Weckwarth, Ulrich. |
| 13. Heidenhain, Otto. | | |

Quarta O.

- | | | |
|---------------------------|------------------------|---------------------------|
| 1. Bahr, Hugo. | 11. Ganske, Franz. | 21. Mueller, Otto. |
| 2. Biber, Sigmund. | 12. Grude, Adolf. | 22. Mueller, Reinhold. |
| 3. Brandt, Adolf. | 13. Haupt, Franz. | 23. Nuskowski, Alexander. |
| 4. Braun, Paul. | 14. Heidenhain, Ernst. | 24. Oloff, Alfred. |
| 5. Bruetting, Rudolf. | 15. Hildebrandt, Otto. | 25. Pohlmann, Georg. |
| 6. Curtius, Georg. | 16. Hoffnung, Hans. | 26. Pritzel, Gustav. |
| 7. Eins, Robert. | 17. Jacoby, Eugen. | 27. Rau, Julius. |
| 8. Ferst, Otto. | 18. Kamratowski, Emil. | 28. Schuemann, Richard. |
| 9. Friedlaender, Sigmund. | 19. Keibel, Franz. | 29. Wegner, Robert. |
| 10. Friese, Otto. | 20. Littmann, Josef. | 30. Wellmann, Victor. |

Quarta M.

- | | | |
|----------------------|---------------------|-----------------------|
| 1. Bohm, Jacob. | 4. Freiwald, Curt. | 7. Guessow, Bernhard. |
| 2. Borrmann, Gustav. | 5. Froelich, Franz. | 8. Hildebrand, Hugo. |
| 3. Dopheide, Rudolf. | 6. Gnueffky, Ernst. | 9. Huber, Bruno. |

10. Kaldewey, Gregor.
11. Kittel, Julian.
12. Klose, Ernst.
13. Kossack, Paul.
14. Lang, Julius.
15. Leiser, Lesser.

16. Loeffler, Franz.
17. Meyer, Conrad.
18. Michaelis, Paul.
19. Oehlschlaeger, Carl.
20. Pietsch, Fritz.
21. Plaut, David.

22. Quiring, Wilhelm.
23. Rau, Dagobert.
24. Reichel, Max.
25. Richert, Emil.
26. Rosteck, Georg.
27. Wentscher, Conrad.

Quinta.

1. Boernsen, Max.
2. Braun, Benno.
3. Burkowitz, Emil.
4. Czempinski, Paul.
5. Eichstaedt, Hermann.
6. Eifert, Leo.
7. v. Falkenhayn, Erich.
8. Froelich, Gottfried.
9. Goldnick, Ewald.
10. Hagemann, Richard.
11. Hesse, Erich.
12. Heymann, Leopold.
13. Heyse, Georg.
14. Hirschberg, Selig.

15. Hoffmann, Eugen.
16. Hoffmann, Johannes.
17. Hoffnung, Julius.
18. Huhnt, Oskar.
19. Janz, Paul.
20. Kittel, Boleslaus.
21. Krueger, Victor.
22. Maladinski, Max.
23. Mencha, Otto.
24. Miedzianowski, Paul.
25. Mueller, Emil.
26. Mueller, Richard.
27. Nitz, Carl.
28. Oemler, Max.

29. Otto, Felix.
30. Pittermann, Oskar.
31. Pohlmann, Ernst.
32. Salopiata, Otto.
33. Schulz, Gustav.
34. Schulze, Friedrich.
35. Seida, Constantin.
36. Schwarz, Anton.
37. Stadie, Franz.
38. Trautmann, Max.
39. Victorius, Leo.
40. Wollert, Emil.
41. Zeysing, Ernst.

Sexta O.

1. Aebert, Carl.
2. Beidatsch, Franz.
3. Berg, Wilhelm.
4. Boesler, Otto.
5. Boluminski, Franz.
6. Chales, Georg.
7. Cuno, Robert.
8. Depke, Paul.
9. Dutz, Theophil.
10. v. Falckenhayn, Curt.
11. Franz, Heinrich.
12. Franz, Hermann.

13. Goldnick, Franz.
14. Grollmus, Max.
15. Grude, Theodor.
16. Heidenhain, Franz.
17. Heidenhain, Heinrich.
18. Hildebrand, Carl.
19. Kornblum, Bruno.
20. Krause, Artur.
21. Kintscher, Reinhold.
22. Ladwig, Hugo.
23. Lindner, Artur.
24. Mehrlein, Franz.

25. Mencha, Eduard.
26. Metz, Fritz.
27. Schlawjinski, Paul.
28. Schneider, Emil.
29. Schubring, Paul.
30. Schulz, Richard.
31. Treichel, Franz.
32. Ulrich, Fritz.
33. Urbanski, Wladislaw.
34. Wermuth, Leonhard.
35. Wirth, Fritz.
36. v. Zigler, Sigfrid.

Sexta M.

1. Baasner, Robert.
2. Barczinski, Benno.
3. Boesler, Carl.
4. Doogs, Paul.
5. Engelhard, Curt.
6. Fischer, Franz.
7. Heinrich, Paul.
8. Henniges, Artur.
9. Hertzberg, Jacob.
10. Huber, Horst.
11. Jacobsohn, Moritz.

12. Kornblum, Richard.
13. Laue, Max.
14. Levy, Josef.
15. Liebert, Gotthilf.
16. Liebert, Carl.
17. Liebert, Nathan.
18. v. Michaelis, Ernst.
19. Nernst, Walther.
20. Netzel, Wladislaus.
21. Nordmann, Carl.
22. Oemler, Volkmar.

23. Rau, Eugen.
24. Rau, Isidor.
25. Riebensahm, Artur.
26. Rielau, Otto.
27. Riese, Louis.
28. Roethe, Richard.
29. Schemmel, Fritz.
30. Schwermer, Rudolf.
31. Wegner, Alexander.
32. Zawatzki, Bernhard.

B. Vorschule.

Erste Klasse.

- | | | |
|-------------------------|---------------------------|-----------------------------|
| 1. Boluminski, Otto. | 15. Kroll, Louis. | 29. Schlacht, Artur. |
| 2. Breuning, Max. | 16. Kutzner, Otto. | 30. Schroeder, Ernst. |
| 3. Domke, Franz. | 17. Laue, Paul. | 31. Schubring, Walther. |
| 4. Goldbach, Otto. | 18. Levy, Max. | 32. Schultz, Gustav. |
| 5. Groll, Johannes. | 19. Lindner Paul. | 33. Schulz, Emil. |
| 6. Grosz, Alfred. | 20. Mannheim, Max. | 34. v. Schweinitz, Hermann. |
| 7. Habicht, Paul. | 21. Metz, Hermann. | 35. Segall, Leo. |
| 8. Hapke, Hermann. | 22. Netzel, Marian. | 36. Siewerth, Hans. |
| 9. Heidenhain, Richard. | 23. Nitz, Friedrich. | 37. Simanowski, Eduard. |
| 10. Herrmann, Franz. | 24. Pasternack, Johannes. | 38. Stadie, Carl. |
| 11. Heymann, Hermann. | 25. Pohlmann, Alexander. | 39. Treichel, Hermann. |
| 12. Jacobsohn, Artur. | 26. Pritzel, Ferdinand. | 40. Wendt, Paul. |
| 13. Kalwa, Georg. | 27. Scheiba, Richard. | 41. Wollert, Paul. |
| 14. Kornblum, Paul. | 28. Scheimann, Alfred. | 42. Zielhinski, Johannes. |

Zweite Klasse.

- | | | |
|-----------------------|-------------------------|------------------------|
| 1. Aronsohn, Artur. | 11. Herrmann, Paul. | 21. Rex, Carl. |
| 2. Barczinski, Bruno. | 12. Hinze, Eugen. | 22. Richardi, Richard. |
| 3. Bernstein, Paul. | 13. Jacobi, Paul. | 23. Rott, Artur. |
| 4. Broeze, Adolf. | 14. Laue, Gustav. | 24. Schemmel, Max. |
| 5. Eifert, Conrad. | 15. Loeffler, Hermann. | 25. Schmoll, Hugo. |
| 6. Eckhardt, Kurt. | 16. Lorenz, Ernst. | 26. Stein, Hugo. |
| 7. Freywald, Willy. | 17. Lorenz, Paul. | 27. Trenk, Walther. |
| 8. Gnueffky, Franz. | 18. Meier, Fritz. | 28. Wahl, Ernst. |
| 9. Golz, Hans. | 19. v. Michaelis, Wolf. | 29. Ziegler, Paul. |
| 10. Hagemann, Ernst. | 20. Mueller, Paul. | 30. Zimmermann, Paul. |

Vorstehende Uebersicht weist eine augenblickliche Gesamtfrequenz von 351 Schuelern auf (279 Gymnasiasten + 72 Vorschueler), waehrend die Gesamtfrequenz gegen Ende des Schuljahres 18⁷²/₇₃ sich auf 346 belief (268 Gymnasiasten + 78 Vorschueler). Sonach haben die in den Nachbarkreisen neu errichteten resp. reorganisierten hoeheren Schulen bis jetzt in keiner Weise zur Verringerung der Frequenz der hiesigen Anstalt beigetragen, im Gegenteil hat sich sogar die Zahl der Gymnasiasten gegen das Vorjahr um 11 vermehrt.

Unter den gegenwaertigen 279 Gymnasiasten sind:

	einheimische	auswaertige	evangelische	katholische	juedische
in I.	13.	4.	11.	2.	4.
in II.	13.	14.	25.	1.	1.
in III. sup.	18.	14.	27.	2.	3.
in III. inf.	21.	16.	31.	2.	4.
in IV. O.	16.	14.	21.	3.	6.
in IV. M.	18.	9.	21.	3.	3.
in V.	22.	19.	29.	7.	5.
in VI. O.	18.	18.	32.	4.	—
in VI. M.	21.	11.	21.	2.	9.
In Summa	160.	119.	218.	26.	35.

Unter den 72 Vorschuelern sind:

	einheimische	auswaertige	evangelische	katholische	juedische
in I.	29.	13.	33.	3.	6.
in II.	23.	7.	24.	—	6.
In Summa	52.	20.	57.	3.	12.

IV Lehrapparat.

Die Lehrerbibliothek wurde vermehrt durch den Ankauf folgender Werke: Stiehl Centralblatt. Zarneke Centralblatt. Zeitschrift fuer das Gymnasialwesen. Rhein. Museum. Philologus. Philologischer Anzeiger. Zacher Zeitschrift fuer deutsche Philologie. (Fortsetzung.) Petermann Mitteilungen (Fortsetzung.) Crelle (Fortsetzung.) Poggendorf Annalen der Physik 1873. Ergaenzungsband VI. 1. u. 2. Goedeke und Tittmann: Deutsche Dichter des 16. Jahrh. Holtzmann German. Altertuemer. W. Wackernagel Poetik, Rhetorik und Stilistik. Ebeling Lexicon Home-ricum $\frac{5}{6}$. Homeri Ilias ed. de la Roche. Curtius Verbum I. Kammer Einheit der Odyssee. Bergk. Geschichte der griechischen Literatur. I. Dares, Dracontius, Polemo. Hirzel Grund-zeuge einer Geschichte der Philologie. Sachs Franz. Woerterbuch. Littré Dictionnaire français. Webster Dictionary. Schmitz Fortschritte der franz.-engl. Philologie. Carrière Die Kunst im Zusammenhange mit der Culturentwicklung. Ranke Ursprung des siebenjaehrigen Krieges. Generalstabsbericht 70. $\frac{2}{4}$. Weber Weltgeschichte X. 1. 2. Heine Kugelfunctionen. Frick Phy-sikalische Technik. Buch der Erfindungen XI. Neumann Elastische Kraefte. Ruehlmann Waer-methorie. Calwe Kaeferbuch. Hausrath Neutestamentliche Zeitgeschichte 2te Aufl. Winer Biblisches Realwoerterbuch. Cremer Biblisch-theologisches Woerterbuch der neutestamentlichen Graecitaet 2te Aufl. Menke Bibelatlas. Raumer Geschichte der Paedagogik 1. u. II. 4te Aufl. Kiessling Leben Seyfferts.

Der geographische Lehrapparat wurde vermehrt um einen Reliefglobus, fuer den Zeichenunterricht wurden beschafft: Kletke Perspectivisches Zeichnen, ein Planetarium, 3 Vorzeichnungen; fuer den Schreibunterricht: 1 Heft griechischer Vorschriften, fuer den Ge-sangunterricht: Wacht am Rhein 84 Exemplare. Zu Richter op. 43. 40 Sopran-, 30 Alt-, 15 Basz-, 15 Tenorstimmen.

Fuer das physikalische Cabinet wurden angeschafft: eine Atwood'sche Fallmaschine, ein Heronsball aus Kupfer mit Compressionspumpe, eine thermoelectrische Saeule.

Die Schuelerbibliothek wurde bereichert durch den Ankauf von: Springer Bilder aus dem Voelkerleben. Grimm Kl. Schriften. (Auswahl.) Droysen Leben Yorks. Mueller Deutsche Geschichte. Schmidt Homers Odyssee (3 Exempl.) Ilias. Herder Ausgew. Werke. 4 Bde. Scheffel Eckehard. Goldsmith Landprediger. Lessings Prosa ed. Luthardt. Stoll Erzaelungen aus der Geschichte. $\frac{2}{4}$. Sagen. Lewes Leben Goethes. Duller Deutsches Volk. Schwab Sagen $\frac{1}{3}$. Krieger Nibelungen. Godin Maerchenbuch. Deutsche Gedichte zum Schulgebrauche. (Als Manuscript gedruckt fuer die Luisenstaedische Gewerbeschule.) 4 T. Ph. Wackernagel Auswahl deutscher Gedichte 2te Ausg. Universalbibliothek No. 450 (Brentano.) Osterwald Aeschyluserzaelungen II. Lauckhard Don Quixote, Simplicissimus, Firdusi. Grube Characterbilder. Scott Kloster u. Abt, Puritaner. Osterwald Erzaelungen $\frac{2}{8}$ Schiller $\frac{1}{6}$. Stoetzner Unsere Zeit. Roth Burggraf. Hol-ting Jugendjahre. Cooper Bienenjaeger. Dielitz Landbilder, Streifzuege, Skizzenbuch. Kuehn Chlodwig. Hoffmann Der rothe Freibeuter. Mueller der grosze Krieg. Brachvogel Kaiser Wil-helm. Andree Nordpolarfahrer.

An Geschenken empfieng die Lehrerbibliothek: 1) Von der geheimen Registratur des Cultusministeriums die im Jahre 1872 eingegangenen Programme auszerpreusz. Gymnasien und hoererer Lehranstalten. 2) Von dem Kgl. Provinzialschulcollegium zu Koenigsberg i./Pr. a) Die pr. Programme des letzten Schuljahres. b) Stillfried Zum urkundlichen Beweise ueber die Abstammung des preusz. Koenigshauses von den Grafen von Hohenzollern. c) Riedel Zehn Jahre aus der Geschichte des preusz. Koenigshauses. d) Riedel Geschichte des preusz. Koenigshauses 2. T. 3) Von Herrn Rausch allhier: a) Taciti opera ed. Hauff. b) Livius ed. Weissenborn Pars I.

Fuer die naturhistorischen Sammlungen giengen als Geschenke ein: 1. Durch Vermaechtnis des Rentiers Herrn v. Stolle ein umfangreiches Herbarium. 2. Von dem Secundaner Caspari eine Kreuzotter. 3. Von dem Untertertianer Hoetzel eine Sammlung von 17 zum Teil ausl. Schmetterlingen. 4. Von dem Untertertianer v. Reibnitz 2 kleine Schildkroeten in Spiritus. 5. Von dem Quintaner Schulz eine Meernadel (Syngnathus acus.)

Fuer die Schuelerunterstuetzungsbibliothek sind im Laufe des Schuljahres an freiwilligen Geldbeitraegen eingegangen:

a) von den Secundanern	6 Thlr.	11 Sgr.	9 Pf.,
b) von den Untertertianern	1 „	10 „	2 „
c) von den Quartanern	2 „	10 „	— „

In Summa 10 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf.

Auszerdem wurden ihr in vier Faellen die Schulbuecher abgegangener resp. eines verstorbenen Schuelers ueberwiesen und zwar 1) von der verwittweten Frau Raabe, 2) von dem nunmehrigen Posteleven Skaley. 3 u. 4 ungenannt.

V. Mitteilungen

aus den Verfuegungen des Kgl. Provinzial-Schulcollegiums zu Koenigsberg i. Pr.

- 1) Laut Ministerialerlasses sind dem Vorstande der Comenius-Stiftung in Leipzig die von den oeffentlichen Lehranstalten herauszugebenden Programme zuzusenden. 30/5 73.
- 2) Die Directoren werden veranlaszt, dafuer zu sorgen, dasz die Schueler der als hoechst wirksam anerkannten Schutzmaszregel der Revaccination theilhaftig werden. 24/6 73.
- 3) Die Bestimmung des § 51. der Directoreninstruction betreffend die Strafe des Nachbleibens wird zu genauester Nachachtung in Erinnerung gebracht. 25/6 73.
- 4) Die Directorenversammlung der Provinz Schlesien hat einstimmig beantragt, dasz vom Beginn des Juli bis gegen die Mitte des August sechswoechentliche, zu Weihnachten dreiwoechentliche, zu Ostern achttageige und zu Pfingsten wie bisher, einhalbwoechentliche Ferien eintreten moechten. Die Directoren der Provinz Preuszen werden veranlaszt, sich ueber die Ferienfrage zu aenzern. 16/7 73.
- 5) Der Director soll anzeigen, ob er mit der Einfuehrung fuenfstelliger Logarithmen, event. derjenigen von Dr. O. Schloemilch einverstanden ist. 11/10 73.
- 6) Nachdem die ueberwiegende Mehrzahl der diesseitigen Gymnasien und Realschulen sich fuer den Gebrauch fuenfstelliger Logarithmen erklart hat, werden die Directoren derjenigen Lehranstalten, welche die bisher gebrauchten siebenstelligen Logarithmentafeln durch fuenfstellige zu ersetzen wuenschen, nunmehr ermachtigt, diesen Wechsel ohne nochmalige Anfrage bei dem Kgl. Provinzialschulcollegium eintreten zu lassen, jedoch mit der erforderlichen Ruecksicht auf die gegen-

waertig im Gebrauch befindlichen Exemplare. Den Anstalten bleibt die Wahl zwischen den Tafeln von Schloemilch, August oder Gauss anheimgestellt. 22/12 73.

7. Der Herr Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten hat den Circularerlass vom 31sten October 1871 dahin praecisiert, dass bei der Aufnahme von Kindern, welche das 12te Lebensjahr bereits ueberschritten haben, nicht blos der Nachweis der ersten Impfung, sondern auch der stattgehabten Revaccination zu fordern ist. 27/1 74.

8. Der Director wird beauftragt, in Vertretung des Kgl. Commissarius die bevorstehende Maturaetspruefung an dem hiesigen Gymnasium abzuhalten und die Zeugnisse der Abiturienten als stellvertretender Kgl. Pruefungscommissarius zu vollziehen. 9/2 74.

9. Von den Militairbehoerden ist Beschwerde darueber gefuehrt worden, dass es von den in das militairpflichtige Alter tretenden Schuelern der hoeheren Lehranstalten, welche den Nachweis der Qualification zum einjaehrig-freiwilligen Militairdienste zu fuehren im Stande sind, haeufig unterlassen wird, bei den betreffenden Pruefungscommissionen rechtzeitig die Erteilung der Berechtigung zu dem gedachten Dienst nachzusuchen. Unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 151 der Bundesersatzinstruction vom 26sten Maerz 1868 werden die Directoren beauftragt, die betreffenden Schueler zur rechtzeitigen Meldung bei den Pruefungscommissionen zu veranlassen.*)

10. Die Directoren werden benachrichtigt, dass nach dem Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten vom 11ten Februar 1874 den Schuelern die Teilnahme an dem die Zeitschrift 'Walhalla' herausgebenden Gymnasiastenvereine nunmehr untersagt und ein Zuwiderhandeln dagegen angemessen zu bestrafen ist. 26/2 74.

11. Ein Exemplar des Ergaenzungsprogrammes fuer die Ausstellung des Vereines zur Foerderung des Zeichenunterrichts wird uebersandt mit dem Bemerken, dass die Ausstellung in den Ausstellungsraeumen der Koenigl. Academie der Kuenste zu Berlin in der Zeit vom 29sten Maerz bis zum 12ten April a. c. stattfindet. 5/3 74.

*) Die Berechtigung zum einjaehrigen freiwilligen Dienste darf nicht vor vollendetem 17ten Lebensjahre, und musz bei Verlust des Anrechts spaetestens bis zum 1ten Februar des Kalenderjahres nachgesucht werden, in welchem das 20ste Lebensjahr vollendet wird. Dem Gesuche um Verleihung der Berechtigung sind beizufuegen: a) ein Geburtszeugnis (Taufschein.) b) ein Einwilligungs-Attest des Vaters resp. Vormundes. c) ein Unbescholtenszeugnis, welches fuer Zoeglinge der hoeheren Schulen von dem Director resp. Rector auszustellen ist. Den Nachweis der wissenschaftlichen Qualification durch Atteste koennen 7 Kategorien von Petenten fuehren, darunter die Schueler der als vollberechtigt anerkannten Gymnasien und Realschulen 1ster Ordnung aus den beiden oberen Klassen, die Secundaner jedoch nur, wenn sie mindstens ein Jahr der Klasse angehoert, sich das Pensum der Untersecunda gut angeeignet und sich gut betragen haben. Die Zeugnisse hierueber muessen in der Lehrerconferenz festgestellt sein.

V. Ordnung der oeffentlichen Pruefung der Vorschul- klassen und der Feier der Abiturientenentlassung.

Freitag, den 27. Maerz Vormittags von 9 Uhr an.

A. Pruefung.

Gesang.

Zweite Vorschulklasse.

Religionslehre. Aust.

Declamation.

Rechnen. Zander.

Declamation.

Lesen. Aust.

Declamation.

Erste Vorschulklasse.

Religionslehre. Stumpf.

Declamation.

Rechnen. Stumpf.

Declamation.

Deutsch. Stumpf.

Declamation.

B. Abiturienten-Entlassung.

Gesang.

Lateinische Rede des Abiturienten Mangelsdorff: 'Audax omnia perpeti Gens hu-
mana ruit per vetitum nefas.'

Deutsche Rede des Primaners Dutz: 'In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne.'

Rede des Directors zur Entlassung der Abiturienten.

Gesang.

Das Sommersemester beginnt Montag, den 13. April, die Aufnahme neuer Schueler
findet am 10. und 11. April statt.

A. Hagemann.

